

Blätter

des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

36. Jg. (1973), Band XII, Heft 5/6

Verantwortlich: Josef Mayser, 8 München 54, Mochstraße 38
Josef Herz, 8901 Stadtbergen, Friedensstraße 13

Die Höfe von Antdorf/Lk. Murnau-Obb. und ihre Besitzer im 17. bis 19. Jahrhundert

Auszüge aus Forschungen von Xaver Bartl † durch Karoline Hoffmann, 8121 Iffeldorf, Osterseenstraße 16 und Hans Birett, 8174 Benediktbeuren, Sommerkellerweg 344, mit einem geschichtl. Überblick von Adolf Sandberger, 8 München 60, Mendelssohnstraße 13

Die (legendäre) Gründungsgeschichte des Klosters Benediktbeuern weiß zu berichten, Lantfried, einer der drei Stifter des Klosters, habe zur Erstaussstattung auch das Heiratsgut seiner Frau gegeben (*sponsalia praedia tradidit in villa, quae Antheldorf vocitatur*). Zum Zubehör habe auch ein Forst (*nemus*) gehört¹.

Damit ist jedenfalls einmal der Anfang unseres Antdorf in das 8. Jahrhundert gelegt. Die Leute, die dort begütert sind (als Grundherren) sind die Huosi, eine, nach allem, was wir von ihnen wissen, besitzmächtige Familie aus der fränkischen Reichsaristokratie². Nach den Erfahrungen aus dem Rheinland sind die Orte mit dem Grundwort -dorf frühe Rodungen auf fiskalischem (königseigenem) Grund³. Wir werden also das Vermögen der Huosi als königliches Lehen ansehen müssen, über das in örtlicher Zuständigkeit der bayerische Herzog um Konsens (rechts-erhebliche Zustimmung zum Besitzwechsel) anzugehen war⁴. In der Tat betont die Gründungsgeschichte auch, die erste Ausstattung Benediktbeuerns sei mit Zustimmung Herzog Thassilos (III.) geschehen⁵.

Daß in einem, wie uns heute erscheinen mag, abgelegenen Winkel unseres Alpenvorlandes, im Moränengebiet mit bescheidenem Ackerboden, dem Getreidebau wenig zuträglichen hohen Niederschlagsmengen so verhältnismäßig früh größere Siedlungen entstanden, kann nur aus ihrer Verkehrslage verstanden werden. Wir werden der Situation des frühen und, wie sich zeigen wird, auch des geschichtlich sich entwickelnden Antdorf also näherkommen, wenn wir neben der landwirtschaftlichen Verwertbarkeit auch an seine Verkehrslage denken. Im Raum um Benediktbeuern treffen sich — wohl erst später quellenmäßig faßbar — eine alte West-Ost-Verbindung, die aus dem Schwäbischen kommend beim (späteren) Schongau den Lech, in der Nähe des (späteren) Weilheim die Ammer und ost-

¹ Monumenta Germaniae Scriptores Band IX S. 214.

² W. Störmer, Fernstraße und Kloster. Zeitschrift für bayer. Landesgeschichte 29 (1966).

³ F. Wündisch, Zur Entstehung der mit dem Grundwort -dorf gebildeten Ortsnamen. Rheinische Vierteljahrsblätter 29 (1964) S. 337.

⁴ F. Prinz, Herzog und Adel im agilulfingischen Bayern. Herzogsgut und Konsens-schenkungen vor 788. Zeitschrift für bayer. Landesgeschichte 25 (1962) S. 283.

⁵ s. Anm. 1.

wärts Penzberg die Loisach überschritt, dann zunächst, wie es scheint, die Isar zwischen Huppenberg und Hechenberg übersetzte⁶, um ostwärts vom (ebenfalls späteren) Holzkirchen die alte Römerstraße Augsburg - Salzburg zu erreichen. Wir werden aber auch daran denken dürfen, daß längst vor der Kesselbergstraße (1494) ein zum mindesten für Saumtiere gangbarer Steig über den Walchensee nach Kochel herunter führte, das nach der Gründungsgeschichte von Benediktbeuern als „locus Aschahi, qui nunc dicitur Chochalun“ (ein Ort Aschach, der jetzt Kochel heißt) in Erscheinung tritt⁷.

Der Raum, in dem unser Antdorf zu liegen kam, ist also kein abgelegener Winkel. Seine Entstehung steht im Zeichen eines frühen, von der fränkischen Reichsaristokratie kontrollierten Verkehrs. Vielleicht verweist der im Westen des Ortes vorkommenden Flurname „Maueräcker“ (in der zweiten Ausgabe der Flurpläne verändert in „Mayeräcker“) schon auf eine ältere unter Umständen sogar vordeutsche Siedlung.

Ja, zunächst sollte das geplante Kloster sogar in Antdorf entstehen. Die Gründungsgeschichte Benediktbeuerns weiß zu erzählen, Lantfried, der dann auch selbst den klösterlichen Stand wählte und als erster Abt seine Stiftung leitete, habe bereits bei Antdorf mit dem Bauen begonnen (am „Kalomonbach“)⁸. Tauben trugen das zum Bau geschlagene Holz dahin, wo dann Benediktbeuern entstand⁹. Deutlicher kann also die frühe Verbindung von Antdorf mit Benediktbeuern gar nicht zum Ausdruck kommen.

Trotzdem verlief seine weitere Geschichte ganz anders. Wie fast alle Siedlungen der Umgebung, Sindelsdorf, Iffeldorf, Aidling, Söcherling, Tauting bis Huglfing und Oderding mit den Ausbauten Hofheim, Ried, Leibersberg, Rieggsee und Waltersberg ging in den Jahrzehnten der Ungarneinfälle (bis 955) auch Antdorf dem — zeitweise institutionell erlöschenden — Kloster verloren¹⁰. Es ist die Arnulf'sche „Säkularisation“, eine unerbittliche Folge des lehenrechtlich verankerten politischen Status der frühen geistlichen Kommunitäten¹¹.

Angesichts dieser Umstände nimmt es nicht wunder, die den Klöstern entzogenen Besitzungen nach den Ungarnkriegen in der Hand des Adels zu finden, der diese Kriege geführt hatte¹². Und weiter, diesen Adel in einer Lehensabhängigkeit zu sehen. Diese Abhängigkeit galt in erster Linie dem Reich; denn der Besitz stammte von Reichsklöstern. Doch sind Kräfte dazwischen geschaltet, im Hochmittelalter vielleicht die großen Grafenfamilien als königliche Organe, im Spätmittelalter aber der bayerische Herzog.

Die Herren, die sich „von Antorf“ nennen, erscheinen am Ende des 11. Jahrhunderts als „legitime Schiedsrichter im Huosigau“ (arbitres legitimi in pago Huosin) in einer Streitsache der Klöster Benediktbeuern und Schlehdorf um den Walchensee — ein Streit übrigens der bis zum Ende der beiden Kommunitäten

⁶ s. dazu künftig G. Sandberger, Histor. Atlas des Landgerichtes Tölz.

⁷ s. Anm. 1.

⁸ s. Anm. 1.

⁹ Eine in den mittelalterlichen Legenden häufige Wendung für die Verlegung kraft höherer Weisung. Vgl. H. Günter, Psychologie der Legende (1949) S. 184.

¹⁰ s. Anm. 1 und K. Reindel, Die bayerischen Luitpoldinger 893–989. Quellen und Erörterungen zur bayer. Geschichte Band XI (1953) S. 88.

¹¹ H. Mitteis, Lehenrecht und Staatsgewalt. Untersuchungen zur mittelalterlichen Verfassungsgeschichte. 1958 S. 458.

¹² A. Sandberger, Von der Südostgrenze des Huosigaus. Lech-Isar-Land 1968 S. 119.

am Anfang des vorigen Jahrhunderts immer wieder aufflammte. Vorsitzende des Schiedsrichterkollegiums sind die Grafen von Dießen, also örtliche Vertreter des Königs (auch hier geht es ja um altes Reichsgut), weitere Beisitzer bzw. Schiedsrichter sind Adelige, die wie die Antdorfer auf altem Klostergut sitzen und sich nach ihm nennen: Iffeldorf, Herrenhausen (ein Zweig der Eurasburger), Machtlfing.

Der am meisten hervorstechende Gottfried von Antdorf (nachweisbar bis 1157) erscheint als „edler“, als „freier“ Herr, die ihm zeitlich folgenden Aribio, Egilolf, Marquard, Heinrich, Ulrich, Ortolf bis Werendarius sind nach dem derzeitigen Forschungsstand nicht ohne weiteres als blutsverwandt auszumachen, in ihrer Rechtsstellung scheint sich jedoch nicht geändert zu haben¹³. Ihr Aussterben führt sichtlich zu einem Lehensheimfall¹⁴ an die bayerischen Herzoge und zur bedingten Vergabung an Albero von Bruckberg. Bedingt, weil sie nur seiner Person gilt. Der Bruckberger ist ein gewaltiger Herr, Reichsministeriale, zeitweise königlicher Prokurator in Peiting, Inhaber von Besitz in der nächsten Umgebung, wie Penzberg, Siffenhofen, Breinetsried¹⁵. Die Beschränkung auf seine Person scheint wirksam geworden zu sein; denn am Anfang des 14. Jahrhunderts treten die Apfeldorfer als Lehensinhaber von Antdorf in Erscheinung. Ihr Verzicht ist erforderlich, als Ludwig der Bayer Antdorf zur Ausstattung seiner Gründung Ettal heranzieht (1332)¹⁶; spätere Einigungen zeigen, daß es nicht ohne Reibungen gegangen war. Aber, so will es scheinen, noch einmal zeigt sich die Lehensabhängigkeit zum Reich, denn Ludwig der Bayer hat ja zur Gründung von Ettal vorwiegend Reichsgut der Gegend herangezogen¹⁷.

So wird Antdorf — zwar nicht geschlossen, aber doch zu seinem größten Teil — Ettaler Besitz und in der Folgezeit Exklave des Ettaler Gerichtes in Murnau. Dazu kam die Inkorporation der Pfarrei, die Papst Johannes 1415 bestätigte.

Der Herzog hatte in seinem zweiten Urbar (1280) in Antdorf 8 Höfe und 2 Huben, dazu einen halben Mansus¹⁸. Ettal nach seinem ersten Urbar (um 1390) 6 Höfe, einen Maierhof und einen Mansus¹⁹. Als Lehen in der Hand von Adligen scheint zunächst der Westerhof geblieben zu sein, den 1495 Barbara Höhenkircherin an Ettal verpfändete²⁰. An Ähnliches muß man auch bei dem Hof denken, den 1408 der Münchner Bürger Paul Schachner dem Kloster Schlehdorf überließ und der — wie üblich — bei dieser Gelegenheit aus dem herzoglichen Lehensverhältnis entlassen wurde²¹.

In Antdorf ging es aber nicht nur um die endgültige Gestaltung der grundherrlichen Verhältnisse, wie sie dann bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts an-

¹³ D. Albrecht, Die Gerichts- und Grundherrschaftsverhältnisse im Raum der ehemaligen Grafschaft Andechs vom 13. bis zum 19. Jahrhundert. Diss. München 1951 S. 31.

¹⁴ F. Schnell, Die Ministerialen- und Richtergeschlechter der Häring, insbesondere derer von Antdorf und der Diesser. Zeitschrift für bayer. Landesgeschichte 32 (1969) S. 290. Auf Grund des Übergangs von Antdorf an die Bruckberger muß doch irgend ein Bruch in der lehenberechtigten Familienfolge der Antdorfer angenommen werden.

¹⁵ D. Albrecht, a. a. O. S. 29. Stellung der Reichsministerialen: K. Bosl, Die Reichsministerialität der Salier und Staufer. Schriften der Monumenta Germaniae historica 10 (1950).

¹⁶ D. Albrecht, a. a. O. S. 30.

¹⁷ F. Bock, Die Gründung des Klosters Ettal. Oberbayer. Archiv 66 (1929).

¹⁸ Monumenta boica 36 S. 292.

¹⁹ AStA Kl. Lit. Ettal 31 fol. 8.

²⁰ AStA Kl. Urkk. Ettal Nr. 237.

²¹ Monumenta boica 9 S. 33.

dauerten, in Antdorf vollzog sich auch eine Veränderung der Ortsstruktur, die nicht dem geläufigen Bild eines bayerischen Dorfes entspricht.

Man kann sie in einigen Stichjahren festhalten:

- 1280 hatte der Herzog 8 Höfe, 2 Huben, einen halben Mansus
- 1403 Steuerpflichtig 25 landwirtschaftliche Betriebe. Sie sind nicht nach Betriebsgrößen geschieden, man kann sie nur nach ihrem Steuersoll in etwa scheiden: 6 zahlen über $\frac{1}{2}$ Pfund Pfennig, 19 weniger
- 1527 Die Zahl der steuerpflichtigen Betriebe ist auf 54 angewachsen. Hier ist nicht das Steuersoll, sondern der Steuerwert (landwirtschaftlicher Nutzungswert) verzeichnet. Er beträgt nur bei 2 Betrieben über 100 Gulden, bei 30 Betrieben unter 100 Gulden, 22 sind „arm“ (pauper), d. h. der landwirtschaftliche Nutzungswert ist unzureichend, trotzdem sind sie steuerpflichtig!

Eine so stürmische Entwicklung, wie zwischen 1403 und 1527 scheint Antdorf dann in der Folge nicht mehr gehabt zu haben: Nach dem Dreißigjährigen Krieg, der einige Brandschäden hinterließ, betrug 1671 die Zahl der Betriebe 55. Sie sind jetzt aufgeschlüsselt in 5 ganze Höfe, 12 halbe Höfe, 1 Drittelhof, 4 Viertelhöfe, 33 Achtelhöfe. Nach der Napoleonischen Zeit finden sich dann 64 Betriebe, in der Aufschlüsselung zeigt sich der weitere Prozeß der Parzellierung: 4 halbe Höfe, 12 Viertelhöfe, 8 Achtelhöfe, 17 Sechzehntelhöfe, 15 Zweiunddreißigstel; als Zwischenkategorie erscheinen nun noch 12 Zwölftelhöfe.

Es liegt auf der Hand, daß eine solche Entwicklung nicht etwa allein auf landwirtschaftlicher Intensivierung beruhen konnte. Antdorf gehört vielmehr zu den Siedlungen, die durch ihre Verkehrslage entscheidende Veränderungen erfahren. Wir sahen es schon bei den Anfängen. Die West-Ostverbindung war inzwischen verdichtet, Städte waren daran entstanden, Zollstätten geben Auskunft über Mengen und Qualitäten der Handelsgüter²². Verkehrsbedingte Dienstleistungen sind als wesentliche Erwerbsquellen neben die Landwirtschaft getreten: So zeigt sich in Antdorf einmal am Ende des 18. Jahrhunderts eine ungewöhnliche Anhäufung von Gewerben: 2 Schmiede, 4 Schuhmacher, 4 Schneider, 2 Wagner²³. Daneben müssen — modern gesprochen als Nebenerwerbsbetriebe — die fast 50 % „Armen“ des Jahres 1527 als Dienstleistungsbetriebe des Verkehrs tätig gewesen sein. Entsprechend anderen Dörfern an den alten Straßen möchte man auch an hilfsweise Spanndienste denken. Doch ist eine übergroße Zahl von Pferden eigentlich nicht nachweisbar, auch hören wir nicht von Klagen über den Rückgang des Fuhrgeschäftes, wie wir sie etwa in Sachsenkam nach dem Dreißigjährigen Krieg finden²⁴.

Daß aber gerade im Spätmittelalter Geschäfte weit verstreuter Partner auf der Straße abgewickelt werden, zeigt eine Entscheidung des Westfälischen „Heimlichen Gerichts“ in einer bürgerlichen Forderungssache mit Beteiligten aus Antdorf und Umgebung; der Freistuhl in Arnsberg, der als häufigster Tagungsort der

²² A. Sandberger, Der Bauer und Das Salz. Bauernkalender 1971.

²³ D. Albrecht, Histor. Atlas von Bayern, Teil Altbayern Heft 6 S. 44.

²⁴ StA München Steuerbücher Nr. 512.

Freigrafenkapitel den Ruf eines Oberfemegerichtes erlangte, erließ ihn 1459. Im übrigen ist der Spruch auch interessant, weil die berühmte-berühmte „Veme“ nur selten in Zivilsachen tätig in Erscheinung tritt²⁵.

Für Antdorf und seine nähere Umgebung wird hier eine Weite geschäftlicher Verbindungen sichtbar, die erst den Hintergrund der stürmischen Entwicklung des Dorfes im 15. Jahrhundert erhellt. Es ist die entscheidende Zeit für das Dorf, dessen Familien hier in ihrer zeitlichen Folge auf den einzelnen Anwesen vorgestellt werden.

Hausnummer und -name:	Familienname:	Zeit:	Hofgröße und Grundherrschaft:
1. Untermair:	Steigenberger	bis 1678	Hube zum
	Promberger	bis 1757	churfürstl. Kasten
	Hoiss	bis 1902	$\frac{1}{2}$ Hof
	Fecht		(Kurf. Lehenhof)
2. Lari(schuster):	Hilarius Greisler	bis 1670	Sölde — Kirche
ab 1911	Bartl	bis 1697	Antdorf
Blockinger	Öschmann	bis 1713	
	Schwarzenberger	bis 1745	
	Märtil	bis 1811	
	Dichtl	bis 1838	
	Huber	bis 1882	
	Mangold	bis 1911	
	Blockinger		
3. Obermair:	von Höhenkirchen	bis 1495	freier Hof — Kloster
vor 1600	Steigenberger		Ettal
Westernhof	Promberger	bis 1736	
bis 1736	Strobl	bis 1773	
	Eisenschmied	bis 1819	
	Ponholzer	bis 1892	
	Schuster		
4. Oberbader:	Bader		Gütl (Sölde) —
	Menzinger	bis 1707	Pfarrei Antdorf
	Wametsberger	bis 1739	
	Königbauer	bis 1740	
	Simon	bis 1812	
	Friessenegger		
	Holzer	bis 1880	
	Huber	bis 1959	
	Mair		

²⁵ AStA München Kl. Urkk. Ettal Nr. 174. Zu den Femegerichten Schröder-Künßberg, Lehrbuch der Deutschen Rechtsgeschichte 7. Aufl. 1932 S. 631 Anm. 202.

Hausnummer und -name:	Familienname:	Zeit:	Hofgröße und Grundherrschaft:
5. Scherer:	Schörger Staudinger März Neuner Gilg Zerlut	bis 1736 bis 1743 bis 1765 bis 1837	Sölde — Pfarrei Antdorf
6. Badschuster:	Simon Stadler	bis 1789 bis 1913	Sölde — Pfarrei Antdorf (1789 ludeigen)
7. Schneiderheigl:	Scherzer Pfätisch Eberl Heigl Steigenberger Mangold	1641/1653 bis 1682 bis 1710 1710/1773 bis 1833	Sölde — Kloster Ettal
8. Wagner: ab 1750, vorher Egerlhof	Egerl Eggert Egerl Promberger Löserer Schuster Annaberger	1629/1637 bis 1656 bis 1718 bis 1750 bis 1808	Ganzhof — ludeigen
9. Gistl:	Mayr Zwerger	ab 1640 bis 1875	Ganzhof — Kloster Ettal
10. Gutthäter: früher „zum Grabner“, ab 1877 „beim Tobias“	Präntl Steigenberger Sandl Lahn Blockinger Gutthäter	bis 1712 bis 1877 bis 1910	Leerhäusl — Kloster Ettal
11. Weberl:	Korntheuer Reinthalder Ponholzer	bis 1704 bis 1860	1/4 Hof, später Sölde — Kloster Ettal
12. Der Wirt: (und Huggen- berger)	Klosterknecht von Schlehdorf Riederauer Pliem Sandl Orterer	bis 1693 bis 1857	Tafernwirtschaft — Kloster Schlehdorf (Huggenberger zu Kloster Ettal)
13. Der Burger:	Gröber Albl bis Krapf	vor 1614—1630 (?) bis 1658 bis 1672	Sölde (freieigen bis 1614 ab 1614 Lehen) — Kloster

Hausnummer und -name:	Familienname:	Zeit:	Hofgröße und Grundherrschaft:
	Ponholzer Greither Neuner Styrer Neuner Grabmeier Mair Böck Mair Adlwart	bis 1677 bis 1696 bis 1769 bis 1799 bis 1819 bis 1878 bis 1881 bis 1902 bis 1907	Schlehdorf
14. Der Kistler:	Vogler	ab 1763	Sölde — Kloster Polling
15. Schustermelcher:	Härtle Adlwart Streicher	ab 1600 ab 1808/1905	Sölde — Stift Habach
16. Der Vöst (Vest): (Schneiderle ?)	Schneller Merz Bartl Holzer Bartl Meir	bis 1655 bis 1747 bis 1818 bis 1910 bis 1950	Sölde — Kirche Frauenrain
17. Der Lindl: (Unterliendl ?)	(nach 30jähr. Krieg Brandstatt) Ponholzer Reindl Pölt Spensberger Mangold	ab 1658/1712 bis 1803 bis 1825 bis 1911	Hof — Kloster Ettal
17 1/2. Welschenhartl:	Grabmeier		
18. Der Paulsimmer: (früher Pauliweber) (Paulisima)	Singer Ott Ponholzer Höck	bis 1903	(Kurf. ?) Lehen
19. Kirchmeyr: (Schneider ?)	Pangratz Kössler Kirchmeyr	ab 1720/1856 bis 1888	Haus — ludeigen
20. Horner:	Bernböck Geiger Singer Mangold Gruber Pfluger	bis 1677 bis 1723 bis 1803 bis 1885 bis 1960	Sölde — Kloster Ettal
21. Klaiber:	Höck Schretter	bis 1721 bis 1749	Sölde — Kloster Ettal

Hausnummer und -name:	Familienname:	Zeit:	Hofgröße und Grundherrschaft:
	Flossmann	bis 1800	
	Frankl	bis 1802	
	Kirnberger	bis 1834	
	Ohnich	bis 1879	
	Mangold		
	Panholzer		
22. Deri: (Derisölde)	Schneller	1651/1720	Sölde — Kloster Ettal
	Daisenberger	bis 1729	
	Spensberger	bis 1779	
	Daisenberger	bis 1799	
	Gugg	bis 1877	
	Arnold		
23. Der Metzger:	Bernhofer		Sölde — ?
	Schnitzler	bis 1881	
	Murböck		
24. Klasenbauer:	Höck	bis 1620	Hof — Kloster
	Ponholzer	bis 1823	Schlehdorf
	Wagner		
25. Gröber:	Gröber	bis 1635	1/2 Hof — Kloster
	Steigenberger	bis 1781	Ettal
	Bartl	bis 1843	
	Utzschneider		
	Wörle		
26. Der Schwab:	ursprünglich Herrenhof der Haering		1/1 Hof — Kloster Ettal
	Kleger	ab 1815	
	Ponholzer		
27. Der Ment: (Bauernment)	Höck	bis 1667	Hof — Kloster Ettal
	Edenhofer	bis 1698	
	Jochner	bis 1815	
	Ponholzer	bis 1887	
	Fre...		
28. Molkerei: früher Vöstenhof (alter)	seit 1927 Molkerei siehe Haus Nr. 16		Haus — Kloster Ettal
29. Der Danner:	Gistl	1638/1666	Sölde — Kloster
	Bichlmair	bis 1698	Schlehdorf
	Merz	bis 1794	
	Kirnberger	bis 1943	
	Schletter		
30. Hainzlerhof: jetzt Neuwirt	Höck	bis 1735	1/2 Hof — Kloster
	Schnitzler	bis 1818	Habach

Hausnummer und -name:	Familienname:	Zeit:	Hofgröße und Grundherrschaft:
	Thomamüller	bis 1877	
	Sandl		
31. Bartlmandl:	Höck mindestens seit 1629		Hof — kurf. Lehen
32. Huppenberger:	Probst	bis 1631	Sölde — Kloster
	Huppenberger	bis 1703	Ettal
	Spannbrugger		
	Schnitter		
	Stadler	bis 1768	
	Lutz		
33. Der Bader:	Schropp	bis 1657	Hof — Kloster Ettal
	Steinbacher	bis 1684	
	Ponholzer		
	Mayr		
	Bläsl	bis 1880	
	Kirchmayr		
	Mair		
	Jahn		
34. Dowies: seit 1877 Grabner (Dori-Tobi)	Achmüller	ab 1735 bis 1769	— Pfarrei Antdorf
	Schnitzer	bis 1777	
	Sandl		
	Steigenberger		
	Schmid		
35. Fichtner:	Sedlmayr	bis 1665	1/2 Hof — Kloster
	Geiger	bis 1748	Ettal
	Mürnseer	bis 1786	
	Mayr	bis 1797	
	Guglhör	bis 1821	
	Bartl		
	Schreyer		
36. Der Saulenz:	März	1600/1694	Hof — Kloster Ettal
	Ponholzer	1697/1794	
	Schnitter	bis 1751	
	Träxl	bis 1812	
	Finsterwalder	bis 1881	
	Holzer		
37. Kühbrosl:	Präntl		— Kloster Ettal
	Fischer		
	Mayr		
	Schmid		
	Riesch		
	Walser	bis 1912	
	Höck		
	Maurer		
	Futterknecht	ab 1924	

Hausnummer und -name:	Familienname:	Zeit:	Hofgröße und Grundherrschaft:
38. Der Koirad:	Eitzenberger Promberger Daser	bis 1695 bis 1888	Sölde — ?
39. Der Schmiedla:	Schmiedl Modl Dosch Adlwart Bauer Jochner Merz	ab 1629/1720 1750/1792 bis 1897	Sölde — Kloster Ettal
40. Der Bugl:	Weinbuch Daiser Luidascher Wametsberger Murböck Bauer	bis 1722 bis 1731 bis 1799 bis 1819 bis 1902	Sölde — Kloster Ettal
40 1/2. Buglhäusl:	Murböck Kirchmeyer Streil Rohm	bis 1920 bis 1955	Haus seit 1860 —
41. Hansenbauer: (30j Krieg Brandstatt)	Ponholzer Mayr Heiss Hartl Zwenger Wörle	bis 1750 bis 1820 bis 1892 bis 1919 bis 1950	1/4 Hof, ab 1750 Sölde Kloster Ettal
42. Sauwastl: bis 1890	Gölt Präntl Königbauer Ponholzer Daser	bis 1660 bis 1744 bis 1952	Sölde — Pfarrei Antdorf (Haus um 1900 abgetragen)
43. Frey: ab 1890 Sauwastl	Frey Heiss Murböck Blank Bartl Ponholzer siehe Nr. 42	bis 1660 bis 1721 bis 1819 bis 1860 bis 1890 bis 1952	Gütl — Pfarrei Antdorf
44. Pfaderer: (Pfoderer)	Stadler Resenberger Scheidt Gstaiger Stadler Strobl	bis 1673 bis 1696 bis 1705 bis 1801 bis 1907	1/4 Hof — Kloster Ettal

Hausnummer und -name:	Familienname:	Zeit:	Hofgröße und Grundherrschaft:
45. Der Rochl: vor 1722 Lari	diverses Munzinger Merz Eitzenberger Daisenberger Gstaiger Schneller Hufnagel Gerg Rainer	ab 1935 bis 1655 bis 1721 bis 1725 bis 1761 bis 1777 bis 1873	Sölde — Kloster Polling
46. Schäffler:	Stangl Megele Ilbl Werkmeister Jocher Grabmeier Schlögl	bis 1656 bis 1727 bis 1848	Sölde — Kirche Antdorf
47. Pass:	Herrle Schörger Kirnberger Heiss Daisenberger Führmann Mayr Ponholzer Wörle	schon vor 1600 bis 1699 bis 1712 bis 1723 bis 1782 bis 1857 bis 1871	1/12 Gütl — Kloster Schlehndorf
48. Paulihöck:	Höck Daisenberger Stadler Buchner	bis 1683 bis 1798 bis 1830	Sölde — Kirche (Pfarrei ?) Antdorf
49. Schusterklas:	Promberger Andre Riesch Modl Heiss Schwaller Salcher	um bis 1704 bis 1730 bis 1746 bis 1783 bis 1802 bis 1858	Sölde — Pfarrei Antdorf
50. Pöck:	Eitzenberger Gröber Abertshauser Aschner Schütz Salcher Zwinger	ab 1585 bis 1713 bis 1735 bis 1765 bis 1816 bis 1850 bis 1858	1/6 Hof — Kloster Schlehndorf

Hausnummer und -name:	Familienname:	Zeit:	Hofgröße und Grundherrschaft:
51. Oberlindl: früher Kiefersauer	Schwaiger Sedlmair Gebhard Ponholzer Korntheuer Strobl Bocksberger Miller Mayr Kirchbichler	bis 1666 bis 1678 bis 1736 bis 1820 bis 1848 bis 1931	Sölde — Pfarrei Antdorf
52. Schmied:	Ögg Höckmaier Ring Sandl Hengler Zimmermann	 bis 1692 bis 1726 bis 1840	Schmiede, jetzt Leichenhaus — Kirche Antdorf
53. Kramer:	Kluiber Modl Fischer Socher Mayr Aigner	bis 1649 bis 1762 bis 1869 bis 1901 bis 1949	Sölde — (Pfarrei ?) Gemeinde Antdorf
54. Dickl:	Höck Kirnberger Habersetzer Höck	bis 1656 bis 1836 bis 1900	Sölde — ludeigen
55. Kapfer:	Menzinger Widmann Hinterwimmer Zimmermann Steigenberger Wanninger Höck	bis 1629 bis 1630 bis 1665 bis 1708 bis 1931	Sölde — Kirche Antdorf
56. Raithwagner: (Roth ?)	Probst Löserer Deiningner Zwinger Wagner	bis 1647 bis 1866 bis 1910	Sölde — Kirche Antdorf
57. Zimmerschneider: jetzt Steinle	Faigl Krinner Poschenrieder Buchner Hengler Weigl Steinle	bis 1748 bis 1799 bis 1900 bis 1911	Sölde — Kloster Ettal

Hausnummer und -name:	Familienname:	Zeit:	Hofgröße und Grundherrschaft:
58. Schusterveicht: jetzt Probst bzw. König	Widmann Schneller Flossmann Ott Vogler Lang Kohlgrund Wydler Fleischmann Öttl Probst König	bis 1678 bis 1740 bis 1776 bis 1861 bis 1866 bis 1872 bis 1931	Sölde — Kirche Antdorf
59. Der Welsch:	Stangl Eitzenberger Werthmann Korntheuer Rieger Singer Grabmeier Ponholzer Bauer Grabmeier Adlwart	bis 1588 bis 1643 bis 1680 bis 1696 bis 1720 bis 1744 bis 1825 bis 1875 bis 1905 bis 1951	Sölde — Kloster Schlehdorf
60. Wölfler:	Steigenberger Kirnberger Albrecht Schröfele Hachen Brey Nägele Frühbeis Hammer	bis 1707 bis 1860 bis um 1902 bis 1911 bis 1917	1/2 Hof — Kloster Ettal
61. Pfarrhof: (Mesner)			Haus
61 1/2. Bischlhof: ab um 1860	Von Maffei Biscl	bis um 1920	
62. Mesnerhaus: (Pfarrwiddum)			Haus
63. Himmelsölde: jetzt Badschuster	Böheimb Achmüller Achner Vogler Hohenleutner Modl	bis 1645 bis 1765 bis 1802 bis 1815	Sölde — ludeigen

Hausnummer und -name:	Familienname:	Zeit:	Hofgröße und Grundherrschaft:
	Klager Mayr Stadler	bis 1835	
64. Probstwagner:	Brandstätte von 1634 Probst Kirnberger Neuner Simon Hain Pracht Stadtmüller Meyr Orterer	bis 1729 bis 1767 bis 1799 bis 1829 bis 1844	Haus
65. Gemeindehaus: (Hüthaus)			Haus
66. Schulhaus:			Haus
67. Kirche:			Gebäude
68. Sattler:	Ott Adlwart Obermayer Schretter Ponholzer	bis 1817 bis 1843 bis 1919	Sölde — ohne Grundherrschaft
69. Altschullehrer:	Finsterwallder Schärfl	bis 1888	Haus — ohne Gr.
70. Reinthaler: gebaut um 1860	Reinthaler Mair Rottach	bis 1868	Haus — ohne Gr.
71. Schmiedwastl: seit um 1865	Völk		Haus u. Schmiede — ohne Gr.
72. Glaserhäusl: seit um 1871	Weber Socher /. / Mahlknecht	bis 1899 bis 1929 bis um 1945	Haus — ohne Gr.
73. Lukas: seit um 1871	Hahn Riffert		Haus — ohne Gr.
74. Grabnerklas:	Steigenberger (Zankl) Steigenberger	bis 1912	Haus — ohne Gr.
75. Buchnerhäusl: seit um 1871	Buchner Grabmeier Zerluth		Haus — ohne Gr.
76. Kiemerhäusl: seit um 1870	Kiemer Mühlbauer Mair		Haus — ohne Gr.

Hausnummer und -name:	Familienname:	Zeit:	Hofgröße und Grundherrschaft:
77. Pischeltsrieder:	Schröfele Ponholzer Weiss Menzinger Vogler Steigenberger März Hohenleutner Modl Grabmeier Höck von Roda Ostermeier Pischeltsrieder	ab 1599 um bis 1885 bis 1913	Haus — ohne Gr.
78. Fadinihaus:	Fadini Bartl Nägele	bis 1912	Haus (ab 1905) — ohne Gr.
79. Pracht:	Pracht Streicher Hahn	bis 1908	Haus — ohne Gr.
80. Der Schneider Bauer:	Bauer	ab 1907	Haus — ohne Gr.
81. Die Bartlvilla:	Bartl Wörle	bis 1951	Haus (ab 1908) — ohne Gr.
81 1/2. Wagnersepp:	Wagner		Haus — ohne Gr.
82. Zimmerschneider:	Buchner Wörl		Haus — ohne Gr.
83. Angerbauer:	Wagner		Haus — ohne Gr.
84. Auf der Mauer:	Ostermeier Schuster Kuhn		Haus — ohne Gr.
85. Der Neth:	Neth		Haus — ohne Gr.
86. Lehrerwohnung:			Haus, ab 1938 — ohne Gr.
87. Bauerhaus: jetzt Geigerhaus	Bauer Hirschmugel Murböck Geiger		Haus — ohne Gr.
88. Streicher:	Streicher		Haus — ohne Gr.
89. Beim Billard:	Hummer Frühbeis		Haus — ohne Gr.
90. Beim Holzer: Pension Ursula	Holzer		Haus — ohne Gr.

Grundherrschaften in Antdorf

Stand: 1760

1	Untermair	Kurf. Lehenhof
2	Lari(schuster)	Kirche Antdorf
3	Obermair	Kloster Ettal
4	Oberbader	Pfarrei Antdorf
5	Scherer	Pfarrei Antdorf
6	Badschuster	Pfarrei Antdorf (1789 ludeigen)
7	Schneiderheigl	Kl. Ettal
8	Wagner	ludeigen
9	Gistl	Kl. Ettal
10	Gutthäter (Graberhäusl)	Kl. Ettal
11	Weberl	Kl. Ettal
12	Wirt und Huggenberger	Kl. Schlehdorf Kl. Ettal
13	Burger	Kl. Schlehdorf
14	Kistler	Kl. Polling
15	Schustermelcher	Stift Habach
16	Vöst (Schneiderle ?)	Kirche Frauenrain
17	Liendl (Unterliendl ?)	Kl. Ettal
18	Paulisima	(Kurf. ?) Lehen
19	Kirchmeyr (Schneider ?)	ludeigen
20	Horner	Kl. Ettal
21	Klaiber	Kl. Ettal
22	Derisölde	Kl. Ettal
23	Metzger	?
24	Klasenbauer	Kl. Schlehdorf
25	Gröber	Kl. Ettal
26	Schwab	Kl. Ettal
27	Ment (Bauernment)	Kl. Ettal
28	Vöst (vgl. Nr. 16)	Kl. Ettal
29	Danner	Kl. Schlehdorf
30	Hainzler (Bauernhainz)	Kl. Habach
31	Bartlmandl	Kurf. Lehen
32	Huppenberger	Kl. Ettal
33	Bader	Kl. Ettal
34	Dori (Tobi)	Pfarrei Antdorf
35	Fichtner	Kl. Ettal
36	Saulenz	Kl. Ettal
37	Kühbrosl	Kl. Ettal
38	Koirad	?
39	Schmiedla	Kl. Ettal
40	Bugl	Kl. Ettal
41	Hansenbauer	Kl. Ettal
42	Sauwastl	Pfarrei Antdorf
43	Fray	Pfarrei Antdorf
44	Pfader (Pfoderer)	Kl. Ettal
45	Rochl	Kl. Polling

46	Schaffler	Kirche Antdorf
47	Paß	Kl. Schlehdorf
48	Paulihöck	Kirche (Pfarrei ?) Antdorf
49	Schusterklas	Pfarrei Antdorf
50	Pöck	Kl. Schlehdorf
51	Oberliendl	Pfarrei Antdorf
52	Schmied	Kirche Antdorf
53	Kramer	(Pfarrei ?) Gemeinde Antdorf
54	Dickl	ludeigen
55	Kapfer	Kirche Antdorf
56	Raitwagner (Roth ?)	Kirche Antdorf
57	Zimmerschneider	Kl. Ettal
58	Schusterveicht	Kirche Antdorf
59	Welsch	Kloster Schlehdorf
60	Wölfler	Kl. Ettal
61	Mesner	
62	Pfarrwiddum	
63	Haierl	ludeigen
64	Badersölde	Kurf. Lehen
65	Hüthaus	
66	Schulhaus	
67	Kirche	

(die späteren Nummern ohne Grundherrschaft)

Namenweiser

(Die Zahlen geben die jeweilige Hausnummer an)

Abertshauser 50	Bläsl 33
Achmüller 34, 63	Blank 43
Achner 63	Blockinger 2, 10
Adlwart 13, 15, 39, 59, 68	Bocksberger 51
Aigner 53	Böck 13
Albl 13	Böhaimb 63
Albrecht 60	Brey 60
Andre 49	Buchner 48, 57, 74, 82
Annaberger 8	
Arnold 22	Daisenberger 22, 45, 47, 48
Aschner 50	Daiser 40
	Daser 38, 42
	Deininger 56
Bader 4	Dichtl 2
Bartl 16, 25, 35, 43, 81	Dosch 39
Bauer 39, 40, 59, 80, 87	
Bernböck 20	Eberl 7
Bernhofer 23	Edenhofer 27
Bichlmair 29	Egerl 8, 8
Bischl 61 1/2	

Eggert 8
 Eisenschmied 3
 Eitzenberger 38, 45, 50, 59
 Fadini 78
 Faigl 57
 Fecht 1
 Finsterwalder 36, 69
 Fischer 37, 53
 Fleischmann 58
 Flossmann 21, 58
 Frankl 21
 Fre . . . 27
 Frey 43
 Friesenegger 4
 Frühbeis 60, 89
 Führmann 47
 Futterknecht 37
 Gebhard 51
 Geiger 20, 35, 87
 Gerg 45
 Gilg 5
 Gistl 29
 Grabmeier 13, 59, 59, 74, 77
 Greisler 2
 Greither 13
 Grabmeier 17 1/2
 Gröber 13, 25, 50
 Gruber 20
 Gölt 42
 Gstaiger 44, 45
 Gugg 22
 Guglhör 35, 46
 Gutthäter 10
 Habersetzer 54
 Hachen 60
 Härtle 15
 Haering 26
 Hahn 73, 79
 Hain 64
 Hammer 60
 Hartl 41
 Heigl 7
 Hengler 52, 57
 Herrle 47
 Hinterwimmer 55
 Hirschmugl 87
 Höck 18, 21, 24, 27, 30, 31, 37, 48,
 54, 54, 55, 77
 Höckmaier 52
 von Höhenkirchen 3
 Hohenleutner 63, 77
 Hoiss 1, 41, 43, 47, 49
 Holzer 4, 16, 36, 90
 Huber 2, 4
 Hufnagel 45
 Hummer 89
 Huppenberger 32
 Ilbl 46
 Jahn 33
 Jocher 46
 Jochner 27, 39
 Kiemer 76
 Kirchbichler 51
 Kirchmeyr (mayr meyer) 19, 33, 14 1/2
 Kirnberger 21, 29, 47, 54, 60, 64
 Klager 63
 Kleger 26
 Klosterknecht 12
 Kluiber 53
 König 58
 Königbauer 4, 42
 Kössler 19
 Kohlgrund 58
 Korntheuer 11, 51, 59
 Krapf 13
 Krinner 57
 Kuhn 84
 Lahn 10
 Lang 58
 Löserer 8, 56
 Luidascher 40
 Lutz 32
 Märzl 2
 März 5, 36, 77
 von Maffei 61 1/2
 Mahlnecht 72
 Mangold 2, 7, 17, 20, 21
 Mair, Mayr, Meir 4, 9, 13, 13, 16,
 33, 33, 35, 37, 41, 47, 51, 53, 63,
 64, 70, 76
 Maurer 37
 Megele 46

Merz 16, 29, 39, 45
 Menzinger 4, 55, 77
 Miller 51
 Modl 39, 49, 53, 63, 77
 Mühlbauer 76
 Münnseer 35
 Munzinger 44
 Murböck 23, 40, 40 1/2, 43, 87
 Nägele 60
 Neth 85
 Neuner 5, 13, 13, 64
 Obermayer 68
 Ögg 52
 Öschmann 2
 Öttl 58
 Ohnich 21
 Orterer 12, 64
 Ostermeier 77, 84
 Ott 18, 58, 68
 Pangratz 19
 Panholzer 21
 Pfätisch 7
 Pfluger 20
 Pischelsrieder 77
 Pliem 12
 Pölt 17
 Ponholzer 3, 11, 13, 17, 18, 24, 26,
 27, 33, 36, 41, 42, 43, 47, 51, 59,
 68, 77
 Poschenrieder 57
 Pracht 64, 79
 Präntl 10, 37, 42
 Probst 32, 56, 58, 64
 Promberger 1, 3, 8, 38, 49
 Rainer 45
 Reindl 17
 Reinthaler 11, 70
 Resenberger 44
 Riederauer 12
 Rieger 59
 Riesch 37, 49
 Riffert 73
 Ring 52
 von Roda 77
 Rohm 40 1/2
 Rottach 70
 Salcher 49, 50
 Sandl 10, 12, 30
 Sedlmaier, mayr 35, 51
 Singer 18, 20, 59
 Simon 4, 6, 64
 Socher 53, 72
 Spensberger 17, 22
 Spannbrugger 32
 Schärfl 69
 Scheidt 44
 Scherzer 7
 Schletter 29
 Schlögl 46
 Schmiedl 39
 Schmid 34, 37
 Schneller 16, 22, 45, 58
 Schnitter 32, 36
 Schnitzler 23, 30, 34
 Schörger 5, 47
 Schretter 21, 68
 Schreyer 35
 Schröfele 60, 77
 Schropp 33
 Schütz 50
 Schuster 3, 8, 84
 Schwaiger 51
 Schwaller 49
 Schwarzenberger 2
 Stadler 6, 32, 44, 44, 48, 63
 Stadtmüller 64
 Stangl 46, 59
 Staudinger 5
 Steigenberger 1, 3, 7, 10, 25, 34, 55,
 60, 74, 74, 77
 Steinbacher 33
 Steinle 57
 Streicher 15, 79, 88
 Streil 40 1/2
 Strobl 3, 44, 51
 Styrrer 13
 Thomamüller 30
 Träxl 36

Utzschneider 25	Werkmeister 46
Völk 71	Werthmann 59
Vogler 14, 58, 63, 77	Widmann 55, 58
	Wörl 82
Wagner 24, 56, 82 1/2, 83	Wörle 25, 41, 47, 81
Walser 37	Wydler 58
Wamelsberger 4, 40	Zankl 74
Wanninger 55	Zerluth 5, 74
Weber 72	Zimmermann 52, 55
Weigl 57	Zwenger 9, 41
Weinbuch 40	Zwinger 50, 56
Weiss 77	

Die Familie Pauliel in Regensburg

Von Hans Buhl, 84 Regensburg, Obere Bachgasse 16

Die Pauliel stammen aus Oberbayern, aus der Herrschaft der Grafen von Freiberg und Preysing zu Hohenaschau. Dieses Gebiet erstreckte sich südlich und südwestlich des Chiemsees, nach Süden hinein ins Priental bis zur bayerisch-österreichischen Grenze. Ein Nachfahre dieser Familie wanderte 1903 nach Regensburg ein, heiratete hier 1909 und übernahm eine Glaserei. Seine Nachkommen führen bis heute in Regensburg ein Glaserei- und Kunsthandelsgeschäft.

Herkunft der Familie und Entstehung des Namens Pauliel

Der Name klingt etwas fremdartig. Im deutschen Sprachraum ist er bis zu Anfang dieses Jahrhunderts nur für eine Familie belegt. Seiner Entstehung und der Herkunft der Familie nachzugehen, schien eine dankbare Aufgabe zu sein. Der hier vorliegenden Arbeit waren vor Jahrzehnten zwei Nachforschungen vorausgegangen, deren Ergebnis nicht nur gegensätzlich war, sondern sich auch als vollkommen unrichtig erwies.

Nach Meinung eines Familienforschers in München aus dem Jahr 1935 sollten die Vorfahren der Familie unter dem Namen „Pauliely“ als Glasmacher in Venedig gelebt haben. Auf Einzelheiten der Argumentierung soll hier verzichtet werden. Die andere Meinung — vollkommen gegensätzlicher Art — glaubte die Lösung im Heimatbereich, von der Sprache her, gefunden zu haben. Der für die letztere „Entdeckung“ einsethende Forscher übersah aber die Konsequenzen, die sich aus dem Dialekt für seine Behauptung ergaben und die mit Sicherheit damals schon seine Meinung widerlegt hätten.

Man kann den damaligen Forschern — sie taten es aus reiner Passion — nicht Leichtfertigkeit anlasten. Sie zogen zum großen Teil ihre Schlüsse aus dem Vergleich mit anderen, ähnlichen Fällen. Das Urkundenmaterial stand ihnen damals nicht im heutigen Ausmaß zur Verfügung.

Für die in den letzten Jahren durchgeführten Nachforschungen erwies sich vor allem das Hohenaschauer Herrschaftsarchiv als zuverlässige und fast unerschöpfliche Quelle. Die Pfarrbücher von Aschau, seit 1625 erhalten, lieferten zahlreiche genealogische Daten und z. T. auch Fakten, so daß nun ein fast lückenloses Bild dieser Familie und ihrer Abzweigungen vorliegt.

Die Ergebnisse machen zunächst einmal

die *Entstehung des Namens* und seine *Entwicklung*
klar sichtbar. Sie geben aber zugleich auch Auskunft über
die *Herkunft der Familie*.

Grundsätzlich ergab sich die Aussprache des Namens, wie später zu sehen sein wird, bereits aus seiner ältesten Form. Das heute gebräuchliche „ie“ hatte früher nicht die Funktion eines gedehnten gesprochenen „i“.

Der Name wird richtig als Paul-jel gesprochen, aus dem er, von Änderungen in der Schreibweise abgesehen, entstanden ist.

Nach den ältesten noch vorhandenen Abgabenverzeichnissen aus dem Jahr 1460—80 hat ein *Haintz paul ull* in *Sachrang* einen jährlichen „Schmalzdienst“ von „ain centen“ zu leisten. Auf den ersten Blick erscheinen hier *drei Vornamen*. Aus den später folgenden Angaben läßt sich klar definieren: *Heinz war der Vor-(Tauf-)name*. Er scheidet also für die Namensfestsetzung bereits aus. *Paul war der Hofname* (die Paul waren alteingesessen). *Ull war der Familienname* dieses Heinz. Ull ist, wie die zahlreichen anderen Einträge aus dieser Zeit klar erkennen lassen, in diesem Gebiet ganz sicher die *Kurzform für Ulrich*. Dieser Heinz Ull stammte, einem Eintrag ins Leibeigenschaftsverzeichnis zufolge aus „dem Oberhofer zu Perkheimb Geschlecht“ (Perkheimb — Bergham bei Bernau am Chiemsee). Die Ull saßen lange Zeit auf dem Oberhoferanwesen zu Bergham, das heute noch diesen Namen hat.

Damit ist zunächst einmal festgestellt: Heinz Ull, Sohn des Ull vom Oberhoferanwesen in Bergham, übernahm (wie ist unbekannt) das Paul-Anwesen zu Sachrang. Von da an hieß er: *Heinz paul ull*. Sachrang ist ein Dorf im Tal der Prien, 13 km südlich von Aschau, hart an der Grenze zu Österreich. Auch der Paulielhof zu Sachrang behielt seinen Namen bis heute, obwohl seit fast 400 Jahren auf ihm keine Pauliel mehr hausen.

Zum Verständnis für die Entwicklung der Schreibweise muß der Dialekt mit herangezogen werden. Das ull wurde nicht wie im heutigen Schriftdeutsch ausgesprochen. Man müßte die Aussprache heute etwa wie *Uerl* niederschreiben. — Ganz früh, bereits 1543, begegnet uns ein vereinzelter Eintrag: *paul yell*; (noch wir Heutigen kennen die vor einigen Jahrzehnten übliche Aussprache des y, die dem Umlaut ü gleich). Um 1550 und später ist der Name grundsätzlich *Paul uell* geschrieben. Es folgen in mehr als hundert Jahren Abwandlungen unbedeutender Art, wie *paulull*, *pauluell*, *paulüll* (1583!). Um 1615 taucht (wie einmal schon 1543!) wieder das *Paul Yell* auf, das bis 1720 ausschließlich geschrieben wird. Gelegentlich findet man, vor allem in den Pfarrbüchern auch *Paul Jell*. Bald schon wird der Name in einem Zug geschrieben: *Paulyell* oder *Pauljell*. 1722 erscheint in einer Urkunde zum erstenmal die heutige Schreibweise: *Pauliel*. Seit 1752 finden sich keine Veränderungen des Namens bis auf den heutigen Tag.

Die Rolle, die der *Dialekt* bei der Entstehung und Erhaltung der Schreibweise spielte, läßt sich unschwer analysieren. Noch bis in die jüngste Zeit sprachen die

Leute in der dortigen Gegend *Paulierl*, wobei an die Stelle des wahrgenommenen „ierl“, um dem Dialekt gerecht zu werden, ein „iall“ zu setzen ist. Man vergleiche hiezu die Aussprache für Brief = Briaf; Dieb = Diab; Lieb = Liab, um nur einige wenige Vergleiche anzuführen. Auch das im Dialekt gesprochene Doppel-L findet sich mit Sicherheit in dieser Endsilbe „ierl“ wieder. Und damit wären wir wieder beim alten *uell* (spr. uerll) des 15. und 16. Jh. Das y trat später an die Stelle des ue oder ü. Man sprach also nicht yéll sondern yéll. Für den Kenner des Dialekts steht fest, daß die Aussprache des Namens mit Paulierl (Pauliall), bis auf kleine Nuancen die gleiche ist, wie in früheren Jahrhunderten. Eine geringe Lautänderung ergab sich lediglich durch die Auswechslung des y durch das i im 18. Jh. — 1919 finden wir einen Eintrag in die Ehematrikel des Pfarramtes Sachrang: „Gütler beim *Paulier*“. Die Weglassung des L geschah entweder durch einen Schreibfehler oder der Schreiber war ortsfremd, vielleicht nicht einmal ein Bayer. Aber die Nivellierung auf vielen Gebieten des heutigen Lebens, wird sicher noch mehr an sprachlichen Charakteristiken verwischen.

Bemerkenswert ist auch, wie *Hof- und Familienname* zu einem *Familiennamen* verschmolzen werden, was sonst nicht üblich war. Der Oberhofer erscheint in allen Urkunden entweder als Oberhofer oder mit seinem Familiennamen. Bei den Pauliel war das von allem Anfang an anders. Paul und uell wurden immer gleichzeitig genannt und nach 3 Generationen war ein geschlossener neuer Familienname entstanden. Das bleibt so festgefügt, daß die späteren Besitzer den Namen Pauliel als Hofnamen tragen, so z. B. „Christian Taxer Pauliel“ oder: „Georg Pfäffinger, der Pauliel zu Sachrang“.

Die Stellung des Hofnamens zeigt noch eine Eigenheit, als Konsequenz des vorher Gesagten: Der Name Pauliel wird nur angewandt bei dem am Hof bleibenden Nachfolger. Das Leibeigenschaftsbuch von 1543 meldet, daß „Hanns paul uell“ zwei Söhne hatte: Lamprecht und Christian. Der Hofnachfolger Lamprecht heißt nun Lamprecht paul uell. Der jüngere Bruder Christian zieht nach Westerdorf und heißt sich dort: Christian uell (Weglassung des Paul). Dessen Sohn legt sich den Beinamen „der Westerdorfer“ zu.

Der obengenannte Lamprecht hat einen Sohn Georg, der oft als Jörg oder Georg Uell beurkundet ist. 1583 aber ist er der Jörg Paul Uell, nachdem er rund 12 Jahre lang den Hof besaß. Nach dem Verkauf dieses Hofes kommt nie mehr ein Pauliel nach Sachrang. Aber diese Generation nimmt den vollen Namen nun mit, der nur auf diese Weise als vollgültiger Familienname erhalten werden konnte. Der Paulielhof zu Sachrang, von den Einheimischen „beim Pauliel“ genannt, hat nichts mehr zu tun mit den Menschen dieses Namens, die wegzogen.

Damit ist eine weitere Feststellung möglich: *Alle Pauliel* wo sie auch noch auftauchen mögen, *stammen vom Hof zu Sachrang*. Sie sind *Abkömmlinge dieser einen Generation* von ca. 1550—1600.

Die aus Hunderten von Urkunden und Bucheinträgen resultierenden Daten und Fakten verschaffen eine zuverlässige Gewißheit über den Namen und seine Träger, die jede andere Version ausschließt.

Für außerhalb der Familie Stehende ist sicher die Aufzählung von 14 aufeinanderfolgenden Generationen seit 1460/80 nicht interessant, für Familienforscher nichts Außergewöhnliches. Hier scheint es daher angebracht zu sein, unter Beibehaltung einer chronologischen Generationenfolge einzelne *Sonderheiten des geschichtlichen Ablaufes* festzuhalten, z. B. Seßhaftigkeit im Herrschaftsbereich, Be-

ruf und gesellschaftliche Stellung. Und hier bietet sich bei der Fülle des vorliegenden Materials eine wahrhaft bunte Palette an.

Die Zeit von Sachrang

Sie ist gekennzeichnet durch die Familie der *Bauern Pauliel*.

Heinz paul ull, 1460/80 erstmals erwähnt, stammt vom Bauernhof zu Berg-ham bei Bernau (Oberhoferanwesen) und versieht seinen Bauernhof zu Sachrang. Darüber ist nichts weiter ausgesagt. Wie aber aus späteren Einträgen hervorgeht, waren die Pauliel, wie alle anderen Sachranger „leibeigen“. Die Angaben der frühen Zeit sind nicht allzuwenig, aber ihr Inhalt ist knapp und spärlich. Anders ist es schon bei seinem Sohn:

Hanns paul ull (1480/90—1550). 1529 ist sein Besitztum im Steuerregister beschrieben: „Hanns paul ull bei der Kirchen sitzt hinter Jörgen von Freyberg und gehört zu den angesessenen Gerichtsleut im Rentmeisteramt Burkhausen, der Sachranger Hauptmannschaft und Kreuztracht. Er ist Freystifter.“ 1516 ist aufgezeichnet, was er zu versteuern hat: „10 Ros (Pferde), 8 Khye (Kühe), 5 Junk-rindt, 4 Schweindl, 8 Schaf und 5 Imk (Bienenvölker), dazu Farnuß und Ehehalten (Knechte und Mägde)“. Er hat dann noch an die Herrschaft „ain centen Schmalzdienst“, 2 Kasten Schindel (oder Geld dafür), ein Mahdgeld (oder einen Tag Mahd für die Wiesen der Herrschaft) und das „Stift-Geld“ zu leisten. Der Hof ist also nicht sehr klein. Als Leibeigener hat er noch dazu jährlich 4 Pfg. zu entrichten. — Das Musterungsbuch meldet von ihm 1532, daß er Armschienen und eine Hirnhaube besitzt. Von Hans ist auch der Name der Ehefrau und ihre Abstammung aufgezeichnet und zwei seiner Söhne genannt.

Lamprecht Paul Uell (ca. 1516/20—1569) ist in vielen Registern und Büchern der Herrschaftsverwaltung zu finden. Neben den von seinem Vater Hans über-tragenen Abgaben hat er noch ein „*Spinn-geld*“ und „*Scharwerchsgeld*“ zu zahlen, für die Gräfliche Küche einen „*Kuchldienst*“ mit 2 Metzen Haber und jährlich einer Henne abzugelten.

In der Familie scheint er wenig Glück gehabt zu haben. Unter den 3 Söhnen findet sich anscheinend kein Hofnachfolger (vielleicht Zwist zwischen Vater und Söhnen?), sondern eine seiner Töchter heiratet und übernimmt mit ihrem Mann den Hof. Vier Jahre darauf stirbt der Schwiegersohn und Lamprecht haust mit seiner verwitweten Tochter noch einige Jahre weiter. Zwei weitere Töchter, deren Besitzanteil bis 1596 am Hof eingetragen blieb) zogen im Land umher, „sind gestorben und verdorben, hab'n auch kein Kindt g'lassen“. Erst als Lamprecht um 1569 stirbt taucht ein Sohn auf dem Hof auf:

Georg Paul Uell. Aber auch ihm scheint nicht zu glücken, was den Vorahren gedieh. Vermutlich war er nicht verheiratet. 1582 verkauft er den Hof an einen Fremden. Von seinen zwei Brüdern kehrt keiner auf den väterlichen Hof zurück. 1636 stirbt ein Georg Paul Yell als ein „Greis von vielen Jahren“ — vermutlich ist es unser Georg — zu Aschau.

Die Zeit der Bauern Pauliel ist nach 4 Generationen zu Ende. In Sachrang wird nach diesem Georg kein Pauliel mehr ansäßig. Georg und sein Bruder Hans nehmen als Erste den *vollständigen Namen Paul Uell* mit vom Hof, Hans gibt ihn an seine Nachkommen weiter.

Die Zeit von Hohenaschau (ca. 1570—1797)

In ihr wendet sich die Familie dem Handwerk zu.

Hans Paul Uell ist 1574 erstmals im Dorf Aschau genannt. Er ist ein Sohn des Lamprecht und Bruder des Georg. Er sitzt in einem „auf dem Kalkofen aufgesetzten Häusl“. Der Kalkofen ist Bestandteil des Eisenwerkes, hinten am Hammerbach, wo sich das Hammerwerk und eine große Nagelschmiede befindet. Die dort stehenden Häuser waren Werkwohnungen, es läßt sich ohne weiteres auf den Beruf dieser Einwohner schließen. Unser Hans war also in der Eisenverarbeitung tätig, vermutlich als Schlosser oder Nagelschmid. Das Steuerbuch von 1603 beschreibt ihn: „Hans Paul Uell, hat ain Vermögen und Handwerch“. Ab 1609 tritt ein anderer Besitzer am Haus auf. Der nachfolgende Sohn ist wahrscheinlich noch nicht mündig, erst etliche Jahre später hören wir von ihm, wo er dann am gleichen Haus erwähnt wird:

Hans Paulyell (1615 erw.) ist Freystifter am Hammerbach (Haus am Kalkofen). Auch er ist im Hammerwerk beschäftigt. Bezeichnend ist auch, daß seine Brüder Ladislaus und Wolfgang, wohl auch Simon, *alle Schlosser* waren, die sich in der Nachbarschaft niederließen (Bucha und Frauenchiemsee — letzterer „Hofschlosser“ im Frauenkloster). Von Hans selbst ist soviel wie nichts überliefert. Am väterlichen Haus verblieben, ging er aber sicher in den Fußstapfen seines Vaters. Vielleicht aber wechselte er durch irgendwelche begünstigende Umstände von der Werkstatt in die Schreibstube über, vielleicht war er Schreiber im Lager oder beim „Pfennwerthandel“. 1615 liest man von ihm als Pfennwertschreiber. Daß er dieses Amt selbst nie erreichte ist sicher, weil es in den Jahresrechnungen nachweisbar ist.

Jedenfalls aber bahnt Hans Paulyell eine *Entwicklung zu einem beruflichen und gesellschaftlichen Aufstieg* der Familie an. Während die übrigen Pauliel alle Schlosser bleiben, tritt die Familie am Hammerbach in den „gehobeneren“ Dienst des herrschaftlichen Eisenbergwerkes.

Johann Paulyell (1615/20—1682/85) ist *Pfennwertschreiber* am Eisenbergwerk zu Hohenaschau von 1646 bis 1681. — Pfennwertschreiber kommt von Pfennigwert. Der Pfennwerthandel hatte die Aufgabe, die Bergwerksangehörigen mit Naturalien aus der Herrschaft zu versorgen. In einer eigenen Bäckerei wurde Brot gebacken, Tuche wurden eingekauft und verhandelt. Nach festgesetzten Sätzen mußten die Bergwerksangehörigen Waren abnehmen. Der Pfennwertschreiber hatte genau Buch zu führen und eine Jahresrechnung zu erstellen. Dafür stand ihm eine eigene Schreibkraft zur Verfügung. Johann ist der erste der Pauliel, der in den Aschauer Pfarrbüchern (seit 1625) zu finden ist, nach ihm sind alle Nachkommen lückenlos eingetragen.

Unter den 10 Kindern Johanns tritt besonders hervor:

Franz Wilhelm Paulyell (1657—1722)

Von Beruf war er Glaser, daneben *Gerichtsprokurator* von Hohenaschau. Er blieb also zwar beim Handwerk, aber es war nicht mehr das Schlosserhandwerk, das die übrigen Pauliel ausübten. Vermutlich hatte er den Glaserberuf bei seinem Onkel Sebastian Paulyell gelernt, in dessen Haus Franz Wilhelm später einzog. Die erste noch vorhandene Glaserrechnung in der Familie stammt aus dem Jahr 1680.

Das Glaserhandwerk blieb seitdem in der Familie, also nunmehr an die 300 Jahre. Die noch vorhandenen Rechnungen, Kosten-„Yberschläge“ und viele Einträge anderer Art veranschaulichen, daß sich in der Praxis des Glaserhandwerks, von neuen Werkzeugen abgesehen, im Prinzip bis heute nicht allzuviel geändert hat. Betriebseigene Nuancen, wie sie jedes Handwerk kennt, haben sich durch den jeweiligen Übergang vom Vater auf den Sohn, auch heute noch erhalten.

Das Amt des Gerichtsprokurators brachte Franz Wilhelm in der Gesellschaftsordnung der damaligen Zeit ein ganzes Stück höher. War schon der Vater als Pfennwertschreiber eine Person von Distinktion gewesen, der vor allem in den Pfarrbüchern mit „dominus“ titulierte wurde, so war der Sohn weit und breit bekannt und sicher auch von Manchen um Hilfe angegangen, die Rat und Hilfe zu erhalten hofften. Schon der Vater hatte für Manchen unterschrieben, „dieweilen er selbst nit schreiben konnte“.

Es ist für die Stellung der Familie bezeichnend, daß ein Bruder unseres Franz Wilhelm, ein Wolfgang Paulyell ebenfalls Gerichtsprokurator, und zwar in Rosenheim war.

Sebastian Pauliel (1685—1753), ein Sohn des Franz Wilhelm war im Beruf und Amt seinem Vater gleich. Seit ihm wird der Name Pauliel so geschrieben, wie heute. Als Besonderheit über seine Person ist zu berichten, daß er der Erste war, der mit einer Bitte um eine Abfindung für die Zeit seines Ruhestandes an die Herrschaft herantrat. Der Fall, damals durch Graf von Preysing wegen seiner Novität selbst behandelt, kann als Vorgänger der *später üblichen Pension* angesehen werden. Im Handschreiben des Grafen v. Preysing in dieser Sache erwähnt dieser ausdrücklich, daß Sebastian sich in Kriegszeiten und bei feindlichen Einfällen ins Schloß Verdienste für die Herrschaft erwarb. Leider ist nicht festgestellt, welcher Art diese Verdienste waren. Von Sebastian ist das einzige, bisher bekannte *Siegelwappen* bekannt: Ein Mann mit geschultertem Stab.

Konrad Rudolf Pauliel (1725—1770), Glaser und Gerichtsprokurator wie sein Vater, übernimmt kurz vor dessen Tod, 1752, die Glaserwerkstatt mit der Glasergerechtsamkeit für Aschau und erhält zugleich das Amt des Gerichtsprokurators übertragen. Schon mit 45 Jahren stirbt er. Er hinterläßt eine Witwe mit 5 unmündigen Kindern. Der älteste Sohn, Franz Maximilian, war damals 10 Jahre alt, also noch unmündig. Die Witwe heiratete im selben Jahr, 1770 wieder. Der Mann, ein Johann Jakob Meier war Glaser von Beruf und erhielt auch das Amt des Gerichtsprokurators verliehen und war somit in die rechtliche Nachfolge des Konrad Rudolf Pauliel eingesetzt.

Franz Maximilian Pauliel (1760—1833), Glaser, Sohn des Konrad Rudolf, übernimmt 1783 das elterliche Haus unter der Burg. Er hat ebenfalls den Glaserberuf erlernt, den er nunmehr selbständig ausübt. Das Gericht Aschau wurde nach München verlegt und so kam es, daß das Amt des Gerichtsprokurators vakant blieb. Die Pauliels sind damit wieder zurückversetzt in die Ebene der Handwerker und „Juristiktions-Untertanen“, wie sie in den Büchern genannt werden.

In dem Maße als die Auflösung der Gerichtsbarkeit der Herrschaft voranschreitet, löst sich auch die Bindung an die von den Vorvätern überkommene Heimstätte. Franz Maximilian, der 1783 den Revers über die Verleihung des vom Vater auf ihn gekommenen Hauses unterschrieb, zieht 1797 aus nach Niederaschau, wo er das „alte Färberhaus“ kauft und darin seine Glaserwerkstätte einrichtet. Das „Glaserhaus“ zu Hohenschau, wie es auch genannt wurde, hatte der

Urgroßvater 1681 von seinem Onkel übernommen und seither waren die Pauliel dort in Wohnung. Nun war ein erster Schritt für eine Auswanderung getan.

Die Hohen-Aschauer Zeit ging mit Franz Maximilian zu Ende.

Er stirbt als letzter Pauliel 1833 in Niederaschau.

Die Aiblinger Zeit von 1822 an.

Maximilian Pauliel (1801—1875), Glaser und Bürgerhauptmann. Geboren 1801 zu Niederaschau als Sohn des Franz Maximilian kommt er auf seiner Wanderschaft nach Aibling und heiratet dort mit 21 Jahren (1822) in eine bestehende Glaserei ein. Er gelangt dort zu Ansehen und wird Bürgerhauptmann. Die Familie wird durch ihn in Aibling ansäßig.

Es folgt eine lange Glaser-Aera durch weitere 4 Generationen. Das Familienoberhaupt führt jeweils den Vornamen Maximilian bis auf den heutigen Tag.

Der Generation vor dem 1. Weltkrieg wird ein reicher Kindersegen beschert. Von sieben Söhnen werden 6 Glaser. Aibling bot für so viele natürlich nicht die Existenz. Bis auf den ältesten der Brüder, Maximilian, ziehen alle weg und gründen ihre eigene Glaserei, in der weiteren Umgebung in München und Regensburg.

Genauer besehen, könnte man hier von der ersten eigentlichen *Auswanderung* der Pauliel sprechen. Aber die Ansätze hierfür liegen, wie vorher angezeigt, ein Jahrhundert früher, in der Zeit der Auflösung der Herrschaft Hohenaschau.

Die Regensburger Linie der Pauliel

Sie hat ihren Ursprung in der Auswanderung der Glaseröhne aus dem Stammhaus in Aibling.

Josef Pauliel (1879—1942), Glasermeister tritt 1903 nach mehrjähriger Wanderschaft in Regensburg in einen alten Glaserbetrieb ein, den er 1909, nach seiner Heirat übernimmt. Er hat seine Art, mit vielen Menschen in Verbindung zu kommen und sie für sich zu gewinnen. Und er hat auch das Glück, einen Betrieb zu übernehmen, der in Regensburg gut eingeführt ist und dessen bisheriger Besitzer Carl Hartwein in großem Ansehen bei der Regensburger Bürgerschaft steht. Diese Voraussetzungen mit dem aufstrebenden Sinn der Familie vereint, bilden einen idealen Grundstein für seinen Anfang. Hinzu kommt, daß die Ehefrau des Josef, im Geschäft der Hartwein eingearbeitet, für die Familie und das Geschäft beruflich und persönlich das Beste mitbringt. Der Regensburger Betrieb gedeiht sichtlich. Josef Pauliel wird durch lange Jahre Obermeister für Regensburg und die Oberpfalz.

Die Nachkommen des Josef Pauliel führen den Betrieb weiter. Die Familie ist hineingewachsen in das Regensburger Gemeinwesen, dem es sich verpflichtet fühlt. Ihr Besitz, ein altes Regensburger Patrizierhaus mit einer 700-jährigen Geschichte, hat die Ausstrahlung seiner Tradition bis heute noch nicht ganz verloren. Eine Familie mit solcher Vergangenheit ist fähig, gute alte Tradition, bei allem äußeren Fortschritt des Lebens zu erhalten und sie im heutigen Alltag zu bewahren und im richtigen Sinn neu zu gestalten.

Im Rückblick auf die Geschichte der Familie Pauliel ist als *wesentlich* festzuhalten:

- 1) Die Pauliel sind im Grunde wie alle anderen Familien der frühen Zeit *seßhafte Untertanen* einer Herrschaft, von deren Wohl und Wehe auch das ihre mitbestimmt wird und abhängt.

Der Wechsel vom Bauern- zum Handwerkerstand bringt lediglich einen beruflich bedingten Wohnsitzwechsel, aber keine Auswanderung mit sich.

- 2) *Die Beharrlichkeit im überkommenen Beruf* zeichnet sich durch mehrere Generationen jeweils ab. Sie erfährt nur eine Verschiebung durch interne oder von außen kommende Schicksale, denen die Menschen auch im festen Gefüge einer Herrschaft nicht ausweichen konnten.
- 3) Bemerkenswert ist bei der Berufsausübung als Schlosser, daß die meisten männlichen Mitglieder der Familie diesen Beruf ergreifen; noch bis 1822 war eine Seitenlinie im Besitz des Schlosseranwesens in Bucha bei Niederaschau.
- 4) Auch die Beibehaltung des Glaserberufes durch volle drei Jahrhunderte bis zum heutigen Tag ist erwähnenswert. Bis ins 19. Jh. wurde dieser Beruf von einer einzigen Pauliel-Familie ausgeübt; heute in Bad Aibling und Regensburg.

Unter vielen anderen Familien und Sippen wurde hier eine hervorgehoben, Entstehen und Werden ihres Namens und ihre wechselvolle Geschichte aufgezeigt. Daß dies möglich war verdankt sie dem Vorhandensein so zahlreicher Aufzeichnungen über Daten und Fakten aus 5 Jahrhunderten. Mit ihrer Darstellung ist zugleich das Bild einer straffgeordneten und verwalteten Herrschaft im bayrischen Land vom 16. Jh. bis zu deren Ende aufgezeigt.

Die Ettaler Trauungsmatrikel

1596—1748

Von P. Laurentius Koch OSB, 8101 Ettal, Klostersgymnasium *

Im Ettaler Pfarrarchiv haben sich zwei Folioebände erhalten mit den Matrikeln des 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Sie enthalten jeweils in einem Band hintereinander die Taufen, Trauungen, Konversionen und Todesfälle. Zeitlich am frühesten beginnen die Trauungen mit dem Jahr 1596, während in den anderen Abteilungen die Eintragungen erst in den Dreißiger Jahren des 17. Jahrhunderts einsetzen. Bis 1659 sind die Eintragungen in sehr schöner, gleichmäßiger Antiqua vorgenommen, darnach setzen die individuellen Handschriften der Pfarrvikare ein. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die Traueinträge der ersten vier Jahrzehnte Abschriften einer älteren Vorlage, wobei einige Fehler unterlaufen sein dürften. Das zunächst streng durchgehaltene Schema (Datum, Namen der Kontrahenten, Trauzeugen, Herkunft der Eheleute) wird später (Nr. 66 u. folgende) durch Standesangaben (iuvēnis, virgo) erweitert, zeitweise (Nr. 88—100) durch Angabe der Eltern; davon wird später wieder abgesehen.

Mit Beginn von Band II (Nr. 80) sind durchweg die Traupriester vermerkt, zumeist die Ettaler Pfarrvikare. Sie sind zumeist so gezeichnet: p(ro) t(empore) par(ochiae) vic(arius). Die Eheleute kommen in den allermeisten Fällen aus dem Klostergericht Ettal, d. h. aus Orten, die in den heutigen Landkreisen Garmisch,

* Die vorliegende Arbeit verdankt ihre Entstehung dem Anstoß und eingehenden Vorarbeiten von Herrn Emil Schneiderhan, dem dafür an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen sei. Die Red.

Weilheim und Schongau gelegen sind. Eheleute Ettaler Herkunft treten erst mit Beginn des 18. Jahrhunderts merklich in Erscheinung; ein Zeichen mehr dafür, daß bis dahin außer dem Kloster selbst und einigen Häusern für die Angestellten keine anderen Leute hier ansässig waren.

Erst mit den Dreißigerjahren des 18. Jahrhunderts treten gelegentlich sog. delegierte Trauungen auf, also übertragen von Pfarrern anderer Orte. Überraschenderweise war Ettal als Wallfahrtsort hinsichtlich der Trauungen kaum von Bedeutung.

Bis auf wenige Ausnahmen sind die Ortsnamen, soweit für den Leser nicht aus dem Zusammenhang ersichtlich, mit der angegebenen Literatur verifizierbar. Zu berücksichtigen ist, daß einige kleinere Orte, Weiler und dergleichen in der Zwischenzeit untergegangen sein dürften. Durchweg ist die Schreibweise der Ortschaften in ursprünglicher Art beibehalten, um die Entwicklung der Schreibung aufzuzeigen; ebenso wurde natürlich mit den Eigennamen verfahren. Träger dieser Namen (etwa Gröbl, Berchtold, Mangold) leben ja noch am Ort; viele Namen sind in der näheren und weiteren Umgebung noch durchaus lebendig.

Weil nicht zuletzt für die Klostergeschichte von Interesse, komme nachfolgend ein Verzeichnis der Traupriester zu stehen.

1. P. Corbinian Leittner † 1708 (Nr. 80)
2. P. Coelestin Seidenmann † 1713 (Nr. 81—87, 106—116)
3. P. Othmar Kistler † 1710 (Nr. 88)
4. P. Ildephons Hainzeler † 1712 (Nr. 89—91)
5. P. Virgil Stegbuecher † 1729 (Nr. 92—98)
6. P. Roman von Lachemayr † 1737 (Nr. 99, 100)
7. P. Benedikt Weinpaech † 1694 (Nr. 101—105)
8. P. Rupertus von Lachemayr † 1736 (Nr. 117, 118)
9. P. Joseph v. Wämpl † 1729 (Nr. 119—141)
10. P. Joachim Schwarz † 1756 (Nr. 143 „subdelegatus“)
11. P. Corbinian Sedlmayr † 1759 (Nr. 145—164)
12. P. Ignaz Kaltenhauser † 1769 (Nr. 165, 166)

Abkürzungen

Au, Auu	=	Oberau, Loischachtal	o. D.	=	ohne Datumsangabe
Cath.	=	Catharina	Nob.	=	Nobilis
D., Dns.	=	Dominus, Domina	O'gau	=	Oberammergau (Schreibungen nicht berücksichtigt)
Elis.	=	Elisabeth	Pf.	=	Pfarrei
Gg.	=	Georg(ius)	Praen.	=	Praenobilis
Grasw.	=	Graswang, Gde. Ettal	S.	=	Sohn
Jo.	=	Jo(h)annes	T.	=	Tochter
M.	=	Maria	U'gau	=	Unterammergau
Mag.	=	Magister	vid.	=	Witwe, Witwer
Marg.	=	Margaretha			

Literatur:

Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern (Heft 169 der Beiträge zur Statistik Bayerns) Hrsg. vom Bayer. Statistischen Landesamt, München 1952.
 Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Heft 6, Die Klostergerichte Benediktbeuern und Ettal, Text u. Karte von D. Albrecht, München 1953; Heft 9, Die Grafenschaft Werdenfels, Text und Karte von D. Albrecht, München 1955.

Lindner P., Album Ettalense. Verzeichniß aller Aebte und Religiösen des Benediktinerstiftes Ettal, welche seit der Stiftung bis nach der Aufhebung verstorben sind: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte, Band 44 (1887, 247—285).

1. 1594 14. 1. Jo. Mangold, Grasw. & M. Jäger-in, Schöffon (= Schöffau) (Michael Probst, Grasw.; Casparus Perchtold, Grasw.)
2. 1595 30. 6. Casparus Gröbl, Unchedwalt (?) & Anna Straub-in, Wildstaig (Michael Perchtold, Grasw.; Jo. Grasleutner, O'gau)
3. 1598 13. 4. Laurentius Wagner, Grasw., & Elis. Perchtold-in, Grasw.) (Casparus Gröbl, Grasw.; Augustinus Perchtold, Grasw.)
4. 1599 25. 5. Gg. Rennesfeld vid., Wirt, Murnau & Marg. Hueter-in vid., Fenndt bei Peissenberg (1) (Dns. Theodoricus Petenbeck, Richter in O'gau; Christophorus Fenndt, Dießen)
5. 1601 7. 1. Gg. Probst, Grasw. & Anna Veith-in, Wurmesau (= Wurmannsau bei U'gau) (Augustinus Perchtold, Grasw.; Martinus Veith, U'gau)
6. 1603 10. 4. Matthaeus Mangold, Hausen (welches?) & Anna Perchtold-in, Grasw. (Gg. Müller, Hausen; Michael Probst, Grasw.)
7. 1609 30. 11. Gg. Fischer, Grasw. & Cath. Gesman-in, Eschenloch (Matthaeus Fischer, Altenau; Simon Prugger, Eschenloch)
8. 1610 8. 7. Casparus Perchtold, Grasw. & M. Strobl-in, Achelen (= Achele b. Saulgrub) (Michael Probst, Grasw.; Gg. Strobl, Pestlau (?))
9. 9. 7. Abraham Hilpolt, Sommerhof (b. Bayersoi) & Anna Storkh-in, Vennd (2) (Jo. Pusch; Jo. Reichart, O'gau)
10. 1611 17. 2. Martinus Westermair O'gau & Barbara Gynther-in, Linder (-hof) (Gg. Rennesfeld, „unser Wirt“; Wolfgangus Rainer, O'gau) (3)
11. 30. 9. Matthaeus Daisenberger, Auu & Elis. Mayr-in, Großenweil (= Großweil) (Gregorius Mayr, Auu; Andreas Mayr, Großenweil)
12. 1612 7. 5. Balthasar Gynter, Lynder (-hof) & Agatha Mangold-in, Großenast (b. Kohlgrub) (Michael Probst, Grasw.; Melchior Erhard, Krakhenau = Kraggenau b. Kohlgrub)
13. 27. 12. Gg. Probst, Grasw. & Marina Weingand-in, Spriglsberg (= Sprittelsberg b. Kohlgrub) (Magnus Probst, Grasw.; Martinus Veith, Wurmsau = Wurmannsau)
14. 1614 22. 1. G. Probst, Grasw. & Marg. Lamprecht-in, Altenau (Casparus Probst, U'gau; Martinus Gröbl, Altenau)
14. 7. Casparus Starf, Auu & Anna Höß-in vid., Grasw. (Leonardus Egenschmid, Hausen (welches?); Michael Probst, Grasw.)

15. 1617 12. 5. Michael Kröz, Kammerrichter u. hiesiger Gastwirt, Augsburg & Marg. Rennesfeld-in vid. 'aus unserem Ettalischen Gasthaus' (Praen. Dns. Urbanus Morhart, Pfleger in Murnau; Dns. Jo. Summerthal, Pfleger in Hohenschwangau) (4)
16. 1620 16. 6. Benedictus Wagner, Grasw. & Elis. Fischer-in, Altenau (Jo. Saam, Öpfelbüchel (= Apfelbüchel b. Kohlgrub); Michael Probst, Grasw.)
17. 1621 10. 5. Andreas Daisenberger, Auu & M. Pauhofer-in, Braunau (b. Eschenl.) (Matthaeus Daisenberger, Auu; Michael Probst, Grasw.)
18. 13. 5. Matthaeus Daisenberger, vid., Auu & Justina Veith-in, U'gau (5) (Gregorius Mayr, Auu; Martinus Veith, Wurmesau)
19. 29. 7. Martinus Probst, Grasw. & Helena Wagner-in, Huglfing (Michael Probst, Grasw.; Casparus Wagner, Huglfing)
20. 1621 13. 11. Casparus Perchtold vid., Grasw. & Barbara Dengg-in, Rieden (a. Staffelsee) (6) (Benedictus Wagner, Grasw.; Benedictus Rieger, Seehausen)
21. 1623 30. 11. Michael Pauhofer, Braunau & Elis. Wagner-in, Grasw. (Jacobus Plaikner, Braunau (b. Murnau); Casparus Gröbl, Grasw.)
22. 1624 8. 1. Dns. Gg. Keller, Kammerrichter u. hiesiger Wirt, Reütten (= Reutte) & Euphrosina Rennesfeld-in 'aus dem Ettaler Gasthaus' (Praen. Dns. Urbanus Morhart, Pfleger in Murnau; Dns. Oswaldus Keller, Reütten)
23. 27. 5. Bernardus Hämerl, Auu & Ursula Mayr-in, Hoffhaim (a. Riegsee) (Gregorius Mayr, Auu; Valentinus Mayr, Hoffhaim)
24. 1625 22. 6. Benedictus Mangold, Grasw. & Agatha Dosch-in, Fellenbach (wo ?) (Michael Probst, Grasw.; Gg. Wäkcherl, Fellenbach)
25. 1626 2. 2. Melchior Perchtold, Grasw. & Agatha Rieger-in, Rieden (Casparus Gröbl, Grasw.; Gg. Purchart, Weix (b. Eschenlohe)
26. 11. 5. Jo. Mangold, Grasw. & Agatha Perchtold-in vid., Grasw. (Michael Probst, Grasw.; Gg. Fischer, Grasw.) (7)
27. 1628 o. D. Wolfgangus Gastl, Auu & Ursula Rainer-in, Öpfelbüchel (= Apfelbüchel) (Gg. Mayr, Auu; Matthaeus Daisenberger, Auu)
28. 1629 1. 5. Dns. Mag. Albertus Wagner, Ingolstadt & M. Castenmyller-in, Soyen (= Bayersoien) (Nob. Dns. Urbanus Morhart, Pfleger in Murnau; Nob. Dns. Jo. Friedericus Morhart, Pfleger in Werdenfels)
29. 5. 7. Michael Ruez, Auu & Anna Peürer-in, Weix (Gregorius Mayr, Auu; Gg. Purkhart, Weix)

30. 30. 10. Paulus Ruez, Auu & Christina Andre-in, Hoffhaim (Bernardus Hämerl, Auu; Vitus Sedlmair, Hoffhaim)
31. 15. 11. Christophorus Perchtold, Auu & Barbara Starf-in, Auu (Gregorius Mayr, Auu; Jo. Starf, O'gau)
32. 1631 10. 8. Michael Pauhofer vid. Grasw. & Brigida Mangold-in, Grasw. (Jo. Mangold, Grasw.; Casparus Gröbl, Grasw.) (8)
33. 1633 22. 11. Dns. Simon Hail, Konstanz ('ex urbe Constantiensi') & Anna Fischer-in, Pollingen (= Polling) (Urbanus Perckenhofer, Peschlau (wo ?); Gg. Pierling, Ruederzauu (?))
34. 1634 1. 6. Bartholomaeus Gröbl, Grasw. & Agatha Probst-in, Grasw. (Dns. Albertus Wagner, Klostrichter in O'gau; Casparus Gröbl, Grasw.)
35. 1631(9) 5. 2. Balthasar Schrenkh, Auu & Agnes Hämerl-in, Auu (Gregorius Mayr, Auu; Andreas Daisenberger, Auu)
36. 10. 6. Casparus Daisenberger, Auu & Anna Märckld-in, Auu (Matthäus Daisenberger, Auu; Gregorius Mayr, Auu)
37. 1633 17. 5. Michael Wagner, Grasw. & Brigida Mangold-in vid. Grasw. (Gg. Probst, Grasw.; Jo. Mangold, Grasw.)
38. 21. 9. Martinus Fischer, 'Coquus nr.' (Klosterkoch), Huglfing; Marg. Schiesl-in, Eschenloch (Dns. Bartholomaeus Dietrich, Lanndtsperg; Abraham Hilpolt, O'gau)
39. 1635 29. 5. Matthaeus Weber, Müller, Auu & Marg. Jocher-in, Joch (Benediktbeurer Gericht) (Gg. Puechwisser; Casparus (gen. ?) Storf, Eisenschmied in Auu (10))
40. 17. 6. Martinus Probst, Grasw. & Chat. Bärthl-in, Soyen (= Bayersoien) (Gg. Probst, Grasw.; Bartholomaeus Gröbl, Grasw.)
41. 1636 14. 4. Dns. Bartholomaeus Dietrich, 'Archigrammateus' (= Stadtschreiber, lat. Schulmeister) in Murnau & Justina Rennisfeld-in 'aus unserem Gasthaus' (Dns. M. Albertus Wagner, Richter in O'gau; Gregorius Mayr, Auu)
42. 1636 3. 11. Andreas Daisenberger, Auu & Marg. Rueff-in, O'gau (Gregorius Mayr, Auu; Gg. Ludwig, O'gau)
43. 1639 28. 2. Andreas Schrenkh, Klosterjäger ('Venator nr.') Auu & Ursula Probst-in, Grasw. (Gregorius Mayr, Auu; Gg. Probst, Grasw.)
44. 15. 5. Daisenberger, Auu & Cath. Eüzenberger-in, Osterberg (Gregorius Mayr, Auu; Bernard Roth, Ettalischer Sekretär)
45. 7. 7. Jo. Thurn, Thyrren (?), Tirol & Anna Augsteiner-in, Dannheim (= Thannheim), Tirol (Urbanus Leyrer, Oberdorf in Kärnten; Jo. Kessler, Staingaden)

46. 20. 11. Andreas Probst, Grasw. & Sabina Dieterich-in, Steigrain, Pfarrei Kohlgrub
(Matthaeus Mangold, Grasw.; Gg. Streitl, Weindorf)
47. 1640 31. 5. Jo. Sturm, Puech, Tirol & Walpurga Dollhofer-in, Pettenbach (in Bavaria' = vermutl. Bettenbach b. Vilsbiburg NB) (Christophorus Kolmdaler, Tiroler; Casparus Echler, Oberlausitz)
48. Gg. Dollhofer, Pettenbach & Cunegunda Mayr-in, ex Weringen in Suevia'
(Jo. Otto, Franke; Jo. Sturm, Tiroler)
49. Balthasar Hölk, Ge(b)weiler/Oberelsass & Marg. Stoffer-in, Luzern/Schweiz
(Casparus Echler — wie oben —; Jo. Obermayr, aus Bayern') (11)
50. 7. 10. Matthias Iezleus, 'Mattikoven in Bavaria' (Mattighofen, jetzt Land Salzburg) & Rosina Zachner-in, Werfen bei Salzburg
(Dionysius Seelhofer, Neükrych (Neukirchen), Österreich; Jacobus Hueber ebda.)
51. 1641 23. 7. Dns. Jo. Jacobus Dietrich, Lanndtsperg (Landsberg) & Euphrosina Keller-in vid. 'aus dem Ettalischen Gasthaus' (12)
(Dns. Jo. Plarer, Lanndtsperg; Dns. M. Albertus Wagner, Richter)
52. 1644 20. 11. Jo. Mangold, Grasw. & Marina Förl-in, O'gau
(Casparus Plaichner U'gau; Gg. Probst Grasw.)
53. 1645 28. 5. Dns. Ferdinandus Eüele, Kammerrichter u. 'unser Gastwirt', Mindlhaim (Mindelheim, Schw.) & Maria Höldrich-in, O'gau
(Dns. Jo. Jacobus Eüele, Richter in Benedictbeürn; Martinus Dräer, Wirt in U'gau)
54. 1647 3. 3. Michael Probst Grasw. & Anna Nuzinger-in, Weindorf
(Andreas Schrenkh, Jäger von Auu; Gabriel Munzenrieder, Bürger von Murnau)
55. 1648 21. 6. Michael Mangold Grasw. & Maria Benedict-in, Wengen bei Eschenloch
(Urbanus Mangold; Casparus Arnold, Müller, Eschenloch)
56. 1649 15. 2. Bartholomaeus Gröbl, Grasw. & Anastasia Pierling-in, Murgnbach Rottenpuecher Aigen (= bei Wildsteig)
(Petrus Straub, Lechprug; Michael Öthsmann, Murgnbach)
57. 2. 5. Jo. Fischer, Altenau & Cath. Probst-in vid., Grasw.
(Adamus Fischer; Casparus Fischer, Altenau) (13)
58. 1650 9. 10. Othmarus Mangold, Grasw. & Elis. Schmid-in, Eschenloch
(Gg. Probst Grasw.; Casparus Arnold, Müller in Eschenloch)
59. 1653 28. 4. Simon Myller, 'Doble ex Pusterthal' (= Toblach, Pustertal) & Agnes Schrenkh-in vid., Auu
(Gregorius Mayr; Christophorus Perchtold, Auu) (14)

60. 1655 7. 2. Matthaus Starff, Auu & Monica Eysenschmidt-in, Saulgrueb
(Casparus Starff, Auu; Simon Eysenschmidt, Saulgrueb)
61. 1656 8. 5. Sebastianus Schrenkh, Auu & Ursula Mangold-in, Grasw.
(Andreas Schrenkh, Jäger, U'gau; Benedictus Mangold, Grasw.)
62. 6. 8. Jacobus Günter, Lünd. (= Linderhof) & Agnes Diepolt-in, U'gau
(Augustinus Günter, Aschau; Jo. Diepolt, U'gau)
63. 1659 28. 4. Dns. Gg. Hohenleytner, Kammerrichter u. 'unser Gastwirt', Aschau & Maria Spaiser-in, Weylhaim
(Jo. Hohenleitner, Aschau, Vater; Dns. Jo. Spaiser, 'Consul' Füßen (= Füßen))
64. 1660 12. 9. Gg. Danner, Etting bei Polling(en) & Ursula Schrenkh-in vid. Auu
(Jo. Buechwisser; Andreas Schrenkh, U'gau) (15)
65. 26. 9. Lucas Sibler, Forchet (= Farchant) b. Auu & Susanna Jocher-in, Joch, Pfarrei Kochel
(Jo. Buechwisser, Buechwis; Jo. Bader, Forchet)
66. 1661 6. 2. Casparus Hämerle, Auu & Elis. Wörl-in, Berg bei Huglfing
(Mathias Starf; Blasius Starf, Auu)
67. 4. 7. Bartholomaeus Lödermann, Auu & Regina Khnillig-in, Partenkhirch
(Gg. Hohenleithner, Mittenwald; Andreas Daisenberger, Auu)
68. 1662 8. 1. Jacobus Lindauer, Steigrain & M. Mangold-in vid. Graswang
(Martinus Benedict, Wengen; Bartholomaeus Gröbel, Grasw.) (16)
69. 13. 8. Casparus Mayr, Schreiber, Diessen & Magd. Westerrieder-in, Seehausen
(Andreas Schrenkh, 'praefectus venatorum', U'gau; Jo. Gruber, Murnau)
70. 8. 10. Balthasar Haemerle, Auu & Cath. Schöttl-in, Walga (= Wallgau)
(Jo. Buechwisser, Buechwis; Martinus, Garmisch)
71. 1663 25. 11. Urbanus Ruez, Auu & Anna Khrinin, Khrin (= Krün)
(Vitus Ruez; Reichardus Ederle, O'gau)
72. 1664 o. D. Jo. Probst, Grasw. & Christina Eder-in, O'gau
(Michel Probst, Grasw.; Andreas Ruez, O'gau)
73. 1667 ? 1. Gg. Singerspiller, München & Anna Mangoldt-in, Grasw.
(Jo. Müller, Eschenloch; Jo. Benedict, O'gau)
74. ? 7. Gg. Mangoldt, Grasw. & M. Magd. Hohenleuttner-in, Aschau
(Simon Kranzberger, Kolgrueb; Matthias Baudrexel, O'gau)
75. 1668 30. 9. Lucas Wagner, Grasw. & Cath. Hohenleittner-in, Aschau
(Simon Kranzberger, Kolgrueb; Matthias Baudrexel, O'gau)
76. 28. 10. Franciscus Wolderer, Klosterjäger, Kiepach (= Kühbach, welches ?) & Barbara Grebl-in, Grasw.
(Jo. Fischer, Grasw.; Matthias Baudrexel, O'gau)

77. 1671 ? 2. Benedictus Weber, Auu & Anna Mantler-in, Erenwaldt (= Ehrwald, Tirol) (keine Trauzeugen angegeben)
78. 1674 10. 4. Gg. Hohenleitner, Richter u. „unser Gastwirt“, Aschau & Juliana Schelckler-in, Schongau (keine Trauzeugen angegeben) (17)
79. 1675 29. 10. Michael Mangoldt, Grasw. & Cath. Gröbl-in, Grasw. (Jacobus Lindauer Grasw.; Lucas Wagner, Grasw.)

(Abschluß von Band I)

(Beginn von Bd. II)

80. 1676 16. 2. Jacobus Lindauer vid. Grasw. & Marg. Mangoldt-in, O'gau (Pangratus Ruez, b. Grasw.; Gg. Lang, O'gau)
81. 1677 1. 3. Thomas Hueber, Tirol & Anna Ruez-in vid., Auu (18) (Gregorius Fischer, Grasw.; Balthasar Hämerle, Auu)
82. 1678 22. 5. Antonius Daisenberger, Auu & Anna Hibler-in vid. Auu (Gg. Lang, O'gau; Lukas Wagner, Grasw.)
83. 1679 29. 5. Gabriel Fischer, Grasw. & Maria Bröbst-in, Grasw. (Jacobus Lindauer, Grasw.; Mathias Baudrexler, O'gau)
84. 15. 6. Martinus Sepperl, Schnuett (?) & Ursula Mangoldt-in, Grasw. (Erasmus, O'gau; Udalricus Lindauer,)
85. 1680 24. 2. Martinus Södlmair vid. Hofhaim & Eva Eyri-in, O'gau (Pangrazius Ruez „ex villa nostra prope Grasw.“ = Dickelschwaige; Gg. Lang, O'gau)
86. 1681 9. 2. Gg. Ostler, Forchet (= Farchant) & Anna Hueber-in, Auu, vid. (Gg. Lang, O'gau; Jacobus Lindauer, Grasw.)
87. 1681 18. 6. Gg. Dengg, Eschenloe & Maria Gastl-in, Auu (Jo. Daisenberger, Auu; Gg. Danner, Auu)
88. 1682 15. 6. Simon Gaulacher, Eschenlohe & Anna Pröbst-in, Grasw. (Mathias Baudrexler, O'gau; Jo. Fischer, Grasw.)
89. 1683 31. 5. Jo. Gröbl, Grasw. S. d. Bartholomaeus u. Anastasia & Regina Ostler-in, Germisch, T. d. Jo. u. Ursula (Mathias Paudrexler; Jo. Fischer, Grasw.)
90. 30. 5. Sebastian Ester, Oberwöhr S. d. Sebastianus u. Martha, „Vorstand der Klosterreiter“ & Regina Öttl-in, T. d. Mathias u. Regina, „von der Laimgrueb bey Benediktbeuern“ (heiraten in Benediktbeuern; keine Zeugen angegeben)
91. 26. 8. Jo. Müller, S. d. Antonius M., Wirt in Huglfing u. Marg. & M. Cath. Hohenleuttner-in, T. d. Georgius H. u. M., „aus unserem Gasthaus“ (Martinus Hohenleuttner, Aschau; Josefus Schmid, „Judi magr.“ = Schullehrer, O'gau)
92. 1687 o. D. Gregorius Fischer vid., Grasw. & Barbara Erhart-in, Unkenwald (Jo. Weigant, Unchtenwald; Matthaeus Erharth, Kranhenau = Kraggenau)

93. 24. 5. Dns. Andreas Romanus Erlpeckh, Schlackenwerth in Böhmen, S. d. Jo. u. Apollonia & Helena Juliana Böck-in, Regensburg (Dns. Sebastianus Unterkircher; Jo. Kirchmayr, „ambo à Servitiis Serenissimo nostro“) (19)
94. 2. 6. Jo. Daisenberger vid. Auu & Monica Daiser-in, T. d. Jacob u. Apollonia, Oberöglfing (= Obereglfing) (Gg. Tanner, Auu; Bartholomaeus Ledermann, Auu)
95. 1688 22. 11. Gg. Pader, Farchant & Maria (Familiennamen fehlt) vid., Auu (Gg. Danner; Jo. Daisenberger, Auu)
96. 1689 5. 7. Jo. Gröbl, Altenau & Maria Leistler-in, Wildsteig (Gregorius Fischer; Michael Mangold, Grasw.)
97. 4. 9. Jo. Ginhart, Linder & Elis. Schaberger-in, O'gau (Jo. Gröbl, Grasw.; Michael Mangold, Grasw.)
98. 1691 19. 2. Benedictus Storf, Auu & Rosina Mangold-in, Guggenberg b. Kohlgrub (Gg. Danner, Auu; Jo. Daisenberger, Auu)
99. 1691 24. 9. Franciscus Seitz, Kohlgrueb, S. d. Martinus u. Clara & Lucia Schretter-in, Olstatt, T. d. Benedictus u. Agnes (Gg. Erhardt Kohlgrueb; Bernardus Egenrieder, Olstatt)
100. 1692 16. 6. Benedictus Ginhart, Linder & Sibylla Hohenleutner-in, Aschau, Pf. Staffelsee, T. Udalricus u. M. (Jo. Gröbl; Jacobus Lindauer, Grasw.)
101. 1693 26. 1. Thomas Fischer, Altenau & M. Wagner, Grasw. (Martinus Keller, Gschwendt b. Bayersojen; Augustinus Bauhofer, U'gau)
102. 5. 5. Andreas Lödermann, Au & Agatha Weinhard-in vid., Hagen, Pf. Uffing b. Murnau (Bernardus Steinl, O'gau; Andreas Göttinger, Gugglhör Pf. Riegsee)
103. 22. 6. Dns. Andreas Riederer, Füßen & Juliana vid. d. verstorbenen Kammerrichters Gg. Hohenleutner, Ettal (20) (Matthaeus Denhart, „erster Jäger“, Rottenbuch; Bernardus Steinl, O'gau)
104. 5. 10. Jo. Sanctijohanser, Eschenloe, S. d. Michael u. Elis. & Anna Ruez-in, Au, T. d. Urbanus u. Anna (Jo. Müller, gewesener Messner (21), Eschenloe; Josephus Ostler, Krin = Krün)
105. 1694 8. 2. Andreas Storff, Auu, S. d. Blasius u. Regina & Sybilla Mangold-in, Colgrueb, T. d. Laurentius u. Christina (Martinus Mangold, Colgrueb; Jacobus Landes, Colgrueb)
106. 1695 8. 2. Casparus Spennesperger, Uffing, S. d. Gg. u. Elis. & M. Theresia Hohenleutner-in, „aus unserem Gasthaus“, T. d. Gg., Kammerrichters u. Juliana (Petrus Gattmiger, Weilheim; Bernardus Staindl, O'gau)
107. 27. 6. Jacobus Ruez, Auu & Lucia Daiser-in, Waltersperg (b. Spatenhausen)

108. 8. 11. (Jo. Müller, Messner, Eschenlohe; Joseph Hüsch (?), Waltersperg)
D. Jo. Michael Lotth, Bürger u. Chirurgus, Freysing & Anna Christina Hohenleuttner-in, Ettal
(Bernhardus Staindl, O'gau; Gg. Hohenleüttner, Aschau)
109. 1697 6. 5. Thomas Hohenleüttner, Aschau & Susanna Nuzinger-in, Weindorf
(Bernhardus Staindl; Jo. Gröbl, Grasw.)
110. 6. 5. Michael Schall, Gschwendt (b. Baiersoyen), & M. Lindauer-in, Grasw.
(Andreas Riederer, Kammerrichter; Gabriel Fischer, Grasw.)
111. 1699 21. 7. Benedictus Tanner, Auu & M. Wösterrieder-in, Ayha (Eyach, Weiler bei Huglfing)
(Bernhardus Staindl, O'gau; Simon, Eschenlohe)
112. 12. 10. Mathaeus Wöber, Auu & Elis. Bach-in, Schaidhausen (?)
(Antonius Daisenberger, Auu; Laurentius Kölbl, Höllenstein (b. Eschenlohe))
113. 1700 18. 1. Thomas Fünkher, Anglperg (wo ?) & Maria Keller-in, U'gau
(Urbanus Gabler, O'gau; Simon Keller, U'gau)
114. 7. 6. Joachim Kolb, Benedictbeurn & Theresia Leuttenpeur-in vid., Eglfing
vid.
(Bernardus Steindl; Petrus O'gau)
115. 1703 16. 4. Andreas Lödermann vid., Auu & Cath. Fischer-in, Grasw.
(Bernardus Steindl; Petrus, O'gau)
116. 4. 6. Udalricus Imperle vid., Appenzell, Schweiz & Magd. Spieß-in, Perg (b. Oberhausen, Krs. Weilheim)
(Bernhardus Steindl, O'gau; Christophorus Brandt)
117. 1705 16. 2. Sebastian Wagner, Grasw. & M. Kraz-in, Altenau
(Jo. Gröbl, Grasw.; Bernhardus Steindl, O'gau)
118. 1707 31. 1. Lucas Hämerle, Auu & Anna Bader-in, Grainau
(Andreas Lödermann; Antonius Daisenberger, Auu)
119. 1709 1. 10. „Nobilis Dominus“ Jo. Kamerlocher, Weßenbrunn (= Wessobrunn) & M. Abertshauser-in, Freising
(Praen. D. Jo. Christianus v. Sander, Pfleger in Murnau; Josephus Werkmaister, Chirurgus u. Messner, Murnau)
120. 1710 3. 3. Simon Veicht, Unterpeissenberg & Elis. Lindauer-in, Grasw.
(Udalricus Faichtenmantl; Joseph Lederer, Ettal)
121. 1685 26. 2. (22) Baron Ferdinandus Philippus von Irsch (Yrsch) & Baronin Anna Regina von Rehling(en) (Beide ohne Herkunftsangaben) (D. Baron Zech, Kammerpräsident; D. Baron von Deiring (?))
122. 1786 (! richtig 1686) 29. 5. D. Baron von Halden & D. Baronin von Lappier vid. (D. Graf von Caraffa; D. Baron von Kolb, Pfleger in Reitten Ti. (= Reutte) (Herkunftsangaben fehlen bei allen Personen)

123. 1711 3. 2. D. Antonius Rupertus Christophorus Graf von Fugger-Kirchberg & D. M. Anna Martina Gräfin von Welsperg
(Jo. Bapt. Graf von Welsperg, Vicepräsident, Innsbruck; D. Graf von Welsperg, Domherr zu Brixen (23))
124. 1712 7. 1. Nicolaus Starff, Auu & Brigita Lindauer-in, Grasw.
(Udalricus Faistenmantl; Andreas Lödermann)
125. 1713 20. 2. Nob. D. Othmarus Koz, Stockhaim (wo ?) & M. Josephina Frieß-in, München (Nob. D. Andreas Erlböck, Richter in O'gau; Jo. Kamerlocher, „Archigrammateus“ Murnau)
126. 10. 7. Matthaeus Weber, Müller, Auu & Barbara Stainbacher-in, O'gau
(Gregorius Bader; Udalricus Faistenmantl)
127. 30. 10. Benedictus Daisenberger, Obergau (sic !) & Rosina Wösterrieder-in, Aiach (= Weiler Eyach b. Huglfing)
(Antonius Daisenberger; Udalricus Faistenmantl)
128. 1716 5. 10. Jacobus Kempser, Eschenlohe & M. Magdalena Miller-in, Ettal („ad montem prope Ettal“)
(D. Jo. Liebpardt, Kammerdiener; Udalricus Faistenmantl, O'gau)
129. 1717 24. 5. Jo. Strobl, Kirchberg im Brixental (Tirol) & Risina (sic !) Bauhoffer-in, Eschenloch
(Thomas Fundkh, Koch, Ettal; Antonius Kempser)
130. 6. 9. Jo. Josephus Möck, Weßenbrunn (= Wessobrunn) & Ursula Rempold-in, Ettal
(Joachim Kolb, Bäcker, Ettal; Jo. Fundkh, O'gau)
131. 1719 11. 1. D. Petrus Jari, Cevio in Italien & M. Buechwisser-in, Burgga (= Burgau) in Schwaben
(Jo. Georgius Pusiäger; Jo. Schneider)
132. 21. 2. Vitus Gröbl, Grasw. & Barbara, Stetten
(Stephanus Ostler, Garmisch; Martinus Rieger, U'gau)
133. 1721 10. 2. Gg. Jo. Schlosser, Weildorff b. Salmanswhil (= Salem, Baden) & M. Rempold-in, Ettal
(Udalricus Faistenmantl, O'gau; Vitus Gröbl, Grasw.)
134. 1722 23. 8. D. Philippus Rosmayr, Sulzbach & M. Susanna Riederer-in, Passau
(D. Jo. Reischl Kammerrichter; D. Michael Liepardt; Kammerdiener)
135. 1722 23. 10. Jo. Fischer, Grasw. & Cath. Ginhart-in, Obernau Pf. Kohlgrueb
(Laurentius Lang; Josephus Hohenleuttner, O'gau)
136. 1723 25. 1. Jacobus Kempser, Ettal (24) & Theresia Fux-in, Partenkurch (= Partenkirchen)
(Nob. D. Jo. Kammerlocher, „Schulmeister“ in Murnau u. Richter in Schlehdorf; Maximilianus Erlböck, Richter in O'gau)

137. 26. 4. Caelestinus Fischer, Grasw. & Maria Gindthard-in, Linder (-hof)
(Simon Veit; Vitus Gröbl)
138. 1725 25. 6. Josephus Gröbl, Grasw. & Rosina Staltmayr-in, Altenau
(Thomas Funck, Ettalischer Koch; Andreas Hohenleuttnern)
139. 5. 11. Martinus Aschaber, Högstein, Diöz. Salzburg & Anna Gröbl, Grasw.
(Gg. Funck; Matthias Mößner)
140. 1726 8. 7. Martinus Kisel, Pf. Maiselstein & Elis. Rembold-in, Schongau
(Leonhardus Fischgaller; Jo. Reischl)
141. 1727 24. 11. Franciscus Fischer, Grasw. & Magd. Fischer-in, Gschwendt
(b. Bayersoien)
(Gabriel Fischer, Grasw.; Sebastianus Schaller, O'gau)
142. 28. 9. D. Guidobaldus Anastasius Graf v. Welsperg & M. Ursula Gräfin v. Spaur, beide Innsbruck
(keine Zeugen angegeben) (25)
143. 1728 12. 1. Gg. Gröbl Grasw. & Elis. Veith-in, vid. Grasw.
(keine Zeugen angegeben)
144. 1729 14. 2. Andreas Hohenleutner, Grasw. & Ursula Wagner-in, Ächele (= Achele b. Saulgrub)
(kein Zeuge angegeben)
145. 1731 5. 11. Michael Hohenleuttnern, Grasw. & Barbara Wagner-in
(keine Zeugen angegeben)
146. 1732 26. 1. Jo. Gg. Funck, Ettal & M. Ginthart-in, Eschenloh
(keine Zeugen angegeben)
147. 9. 6. Matthias Neuner, Ettalischer Jäger aus Tirol & Salome Danner-in, Au
(keine Zeugen angegeben)
148. 1733 26. 1. Jo. Jocher, Gärmisch & Anna Pader-in, Au
(Gg. Jocher, Gärmisch; Jo. Pidermann, Gärmisch)
149. 1734 17. 1. Jacobus Falchner, Heizer in der Glasfabrik bei Aschau & M. Auer, Magd d. Direktorin besagter Fabrik
(Josephus Danner, aus der Glasfabrik; Benedictus Erhard, Kohlgrueb) (26)
150. 15. 11. Mathias Hohenleuttnern, Aschau & Anna M. Tritschler-in vid. Direktorin der Glasfabrik bei Aschau
(Sebastianus Högg, Aschau; Josephus Danner, aus der Glasfabrik) (27)
151. 1735 6. 2. Jo. Lang, Arbeiter in der Glasfabrik bei Aschau & Anna M. Miller-in, Murnau
(Balthasarus Zwerger; Casparus Samweber, beide Diener am Ort) (28)
152. 1736 16. 7. Matthias Neuner (29), Tiroler & Barbara Linder-in, O'gau
(Sebastianus Schaller, O'gau; Michael Frihperger (?), Riß in Tirol)

153. 1737 4. 2. Martinus Mangold, Ettalischer Jäger, getauft in Kohlgrueb & Anna Seiz-in, Ettal
(Matthias Neuner, Jäger; Sebastianus Schaller, O'gau)
154. 1737 25. 2. Jo. Jocher, Schneider von Au, hier arbeitend & M. Pierling, T. d. Othmarus Pierling, Grasw.
(Mathias Pader, Gärmisch; Sebastianus Schaller, O'gau)
155. 9. 7. Franciscus Steigenberger, Eschenlohe, Koch „nostri Collegii“ (= Ritterakademie) & Theresia Settel-in, Landsberg
(Sebastianus Schaller, O'gau; Benedictus Eurl, Eschenlohe)
156. 1739 12. 1. Gg. Gröbl, Grasw. & Anna Fischer-in, Eschenlohe
(Josephus Daiser, O'gau; Michael Widemann, Eschenlohe)
157. Josephus Gröbl, Grasw. & Anastasia Veith-in, Grasw.
(Carolus Leiß, Hechenrain (= Höhenrain); Michael Widemann, Eschenlohe) (30)
158. 1741 23. 1. Laurentius Lödermann, Au & Barbara Hohenleuttnern-in vid., Graswang (31)
(Jo. Jocher, unser Schneider; Sebastianus Schaller, O'gau)
159. 6. 2. Jo. Bapt. Hohenleuttnern, Grasw. & Cath. Lödermann-in, Au
(Josephus Gröbl, Grasw.; Sebastian Schaller, O'gau)
160. 13. 2. Thomas Pierling, Grasw. & Elis. Hohenleuttnern-in, Grasw.
(Josephus Gröbl, Grasw.; Sebastian Schaller, O'gau)
161. 13. 11. Gg. Schmidl, Waldmünchen i. d. Oberpfalz, „churfürstl. Regiments-Grenadier“ & Anna M. Plager-in von Vesly (??) „in Unter Lands Payrn gebirtig“
(Josephus Leiß, Ettalischer Gastwirt; Jo. Jocher, Schneider in Ettal) (32)
162. 1742 29. 1. Thomas Pierling (33), Grasw. & Barbara Gindhart-in, T. d. Jo. G., Linder(-hof)
(Gg. Gröbl, Grasw.; Sebastianus Schaller, O'gau)
163. 27. 11. M. Melchior Dötsch („ornatissimus et doctissimus“), Glonn (= Glonn) (34) & M. Leiß-in, T. „unseres Gastwirts“
(Jo. Weigl, Kammerdiener „unseres Abtes“ & Philippus Miller, Musicus hier)
164. 1746 24. 1. Wolfgangus Neuner, Leutasch/Tirol & Cath. Fischer-in vid. (35) Grasw.,
(Martinus Mangold, unser Jäger; Sebastianus Schaller, O'gau)
165. 1747 16. 10. Franciscus Heiß, vid., Jäger von Großenweil & Justina Pliemb-in vid., Ollstadt
(Simon Hoffmayr, Ollstatt; Rupertus Kröz, Schlechdorf)
166. 1748 6. 2. Thomas Weingand, Unketenwald (wo ?) & M. Fischer-in vid., Grasw. (37)
(Josephus Kapfer, Ettal; Sebastianus Schaller, O'gau)

(1) Wörtlich: „ex Tusculano Fennndt prope Peissenberg“.

(2) „Vennd“ = andere Schreibweise des Namens Fennndt (s. Nr. 4).

(3) s. Nr. 4; Hospes Nstr.: Wirt des Klosterstathofs Ettal; so auch öfters zu folgenden Eintragungen.

- (4) s. Nr. 4; 2. Ehe der Frau; Berufsbez. d. Bräutigams wörtl.: „Judex Camerae et Hospes nostr.; Braut: „ex Hospitio nostro Ettalensi.“; so auch öfters in folgenden Eintragungen.
- (5) s. Nr. 11; 2. Eheschließung des Gatten.
- (6) s. Nr. 8; 2. Eheschließung des Gatten.
- (7) s. Nr. 25; 2. Eheschließung der Gattin; der 1. Gatte war bereits nach einigen Monaten verstorben.
- (8) s. Nr. 21; 2. Eheschließung des Gatten.
- (9) Die Reihenfolge ist hier nicht chronologisch, entweder aus Platzersparnis oder als Fehler des mögl. späteren Kopisten. (s. Einführung).
- (10) Vermutl. Kopier- oder Verstehensfehler; wörtl. „... et Caspary Faber Ferrarius in Auu dictus Storf“.
- (11) Nr. 47, 48 u. 49 bildeten also an einem Tage eine dreifache Hochzeit: Die Bräutigame waren teilweise auch Trauzeugen.
- (12) Wörtl.: „ex Hospitio Ettalensi oriunda“. s. Nr. 22; 2. Eheschließung der Gattin.
- (13) s. Nr. 39; 2. Eheschließung der Gattin.
- (14) s. Nr. 34; 2. Eheschließung der Gattin.
- (15) s. Nr. 43; 2. Eheschließung der Gattin.
- (16) s. Nr. 55; 2. Eheschließung der Gattin.
- (17) s. Nr. 63; 2. Eheschließung des Gatten; Vermerk ‚vid.‘ fehlt aber.
- (18) s. Nr. 71; 2. Eheschließung der Gattin.
- (19) = beide in Diensten bei unserem Hochwürdigsten Herrn = Abt.
- (20) s. Nr. 77; 2. Eheschließung der Gattin.
- (21) ‚aedituus emeritus‘.
- (22) Nachtrag ‚NB vide supra‘. Ist der Nachtrag rechtens? Siehe dazu auch *Genealogisches Handbuch des Adels in Bayern*. VII, Neustadt 1961, S. 319.
- (23) ‚Canonico Catho. Ecclesiae Brixinensis‘.
- (24) ‚Ettalensis ad montem vulgo Küenberg‘.
- (25) 2. Eheschließung des Gatten; ‚Coram Dno. Reverendo P. Mauro p. t. Priore in absentia Reverendissimi solemne officium decantante‘. (= P. Maurus Greiff † 1767, Album Ettalense S. 272).
- (26) ‚NB‘: Notiz: Da unklar ist, ob die Glasfabrik auf Freisinger oder Augsburger Bistumsgebiet liegt und wer somit der zuständige Ordinarius ist, übernimmt der Abt (= Placidus II. Seiz † 1736) die pfarrlichen Funktionen.
- (27) Bezügl. der Glasfabrik bei Aschau etwa gleichlautender Vermerk siehe Anm. 26.
- (28) s. Nr. 26 u. 27. Die Schwierigkeit war auch zu diesem Zeitpunkt noch nicht geklärt.
- (29) Obwohl der Vermerk ‚vid.‘ fehlt dürfte es sich um die 2. Eheschließung des Gatten handeln; s. Nr. 147.
- (30) 156 u. 157 Doppelhochzeit. Vermerk: Am gleichen Tag feierten die Eltern d. Gg. u. Joseph Gröbl ihre Silberhochzeit.
- (31) 2. Eheschließung der Gattin; s. Nr. 145.
- (32) Vermerk, daß die üblichen kirchenamtl. Papiere (sog. ‚Litterae Testimoniales‘) fehlen; nach Vernehmung einiger Zeugen wurde die Trauung dennoch vorgenommen.
- (33) vid. ? s. Nr. 160; entsprechender Vermerk fehlt.
- (34) ‚vicus in Bavaria‘.
- (35) 2. Eheschließung d. Gattin; s. Nr. 135.
- (36) 2. Eheschließung d. Gattin; s. Nr. 137.

Brautleute aus Altbayern in familiengeschichtlichen Quellen der ehemaligen Reichsstadt Kaufbeuren 1590—1803

Von Xaver Sailer, 895 Kaufbeuren, Kappeneck 1

Die in der Familienforschung sehr hemmenden und daher gefürchteten toten Punkte haben ihre Hauptursache in der Abwanderung aus dem Heimatort, wo sich in der Regel kein Hinweis auf das Wanderziel findet. Durch Bekanntgabe der Herkunftsorte mit den Namen und Daten der einheiratenden Personen ließen sich manche tote Punkte lösen.

Die folgende Liste enthält für Kaufbeuren alle in den katholischen und evangelischen Trauungsbüchern genannten fremden Brautleute aus Altbayern und darüber hinaus die in den Heiratsbewilligungen der weltlichen Obrigkeit, hier der Reichsstadt Kaufbeuren, verzeichneten fremden Personen aus der Zeit vor Beginn der Kirchenbücher. Die katholischen Trauungsbücher sind in Kaufbeuren erst ab 1733 vorhanden, die Trauungsregister der Evangelischen Gemeinde beginnen 1632. Die Heiratsbewilligungen sind aus den Ratsprotokollen der Reichsstadt Kaufbeuren für die Zeit von 1590—1803 ausgezogen, sie wurden etwa einige Tage oder Wochen vor der Trauung erteilt. Da die Kartei der Heiratsbewilligungen nach den Namen der Hochzeiter geordnet ist, sind bei allen Bräuten nach dem Tag der Heiratsbewilligung die Namen ihres Bräutigams beigesetzt. Die hier mitgeteilten Brautleute waren mit wenigen Ausnahmen katholisch; bei den evangelischen Brautleuten ist das Bekenntnis vor dem Trauungsdatum angegeben. In den Heiratsbewilligungen ist das Bekenntnis nie eingetragen. Für die in der folgenden Liste zwischen 1632 und 1733 genannten Brautpersonen darf katholische Religion angenommen werden, da sonst ein Trauungseintrag in den evangelischen Trauungsregistern vorliegen müßte.

Abkürzungen und Zeichen: ev. = evangelisch, HB = Heiratsbewilligung, ∞ = Trauung, Ww. = Witwer bzw. Witwe.

Die vollständigen Einträge in den Trauungsbüchern bzw. Heiratsbewilligungen teilt der Verf. auf Wunsch gerne mit, bittet jedoch um Beilage eines Freiumschlages.

Die Landkreise sind die Altlandkreise vor der Gebietsreform.

Heimatort	Namen u. Daten der Heiratsbewilligungen (HB) bzw. Trauungen
-----------	---

Oberbayern

Landkreis Aichach

Griesbeckerzell	Hertlin Anna Maria ∞ 4. 3. 1737
-----------------	---------------------------------

Landkreis Friedberg (heute beim Reg.-Bez. Schwaben)

Friedberg	Symerlin Barbara HB 27. 7. 1593 (Merckh) Wegmann Susanna HB 7. 2. 1595 (Reiser) Brandin Maria, Ww. HB 8. 9. 1623 (Magg)
Mering	Deuringer Jacob HB 23. 7. 1647 Bader Marx HB 9. 6. 1673

Heimatort	Namen u. Daten der Heiratsbewilligungen (HB) bzw. Trauungen
<i>Landkreis Fürstenfeldbruck</i>	
„Brugg in Bayern“	Bernwinkler Maria Theresia HB 27. 1. 1702 (Meuchelbeck)
Hofheggenberg	Schedlin Maria Barbara HB 28. 1. 1719 (Fritsch)
<i>Landkreis Erding</i>	
Erding	Kurtz Barbara HB 12. 3. 1594 (Pfaudler) Mezger Christoph HB 16. 11. 1618
Langengeisling	Gerner Gertraud HB 21. 7. 1724 (Pracht)
<i>Landkreis Garmisch</i>	
Ettal	Kuile Maria Magdalena ∞ 22. 2. 1751
Murnau	Sailer Agnes HB 27. 2. 1731 (Mederscher)
Oberammergau	Dedler Maria Binosa ∞ 26. 11. 1792
<i>Landkreis Ingolstadt</i>	
Ingolstadt	Gerhauser Georg Hermann HB 21. 7. 1679 Außfelder Franz Martin ∞ 9. 2. 1734 Dorner Joseph ∞ 2. 5. 1746
<i>Landkreis Landsberg</i>	
Landsberg	Södelmayr Apollonia HB 4. 5. 1593 (Hörmann) Schmid Maria HB 5. 4. 1594 (Hörmann) Dressler Veit HB 30. 12. 1595 Strelmair Helena HB 29. 12. 1606 (Wagner) Maier Maria HB 20. 9. 1619 (Zott) Huetter Sophia HB 6. 8. 1626 (Kündigmann) Scherer Maria HB 14. 5. 1629 (Magenhart) Hucter Agatha HB 23. 3. 1632 (Widemann) Stainmayr Anna HB 23. 3. 1632 (Jele) Huetter Catharina HB 6. 9. 1633 (Wolf) Wagner Regina HB 10. 10. 1636 (Weckedi) Schwingenkeßel Ulrich HB 8. 11. 1661 Braun Maria HB 4. 5. 1663 (Kreithman) Renn Maria Anna HB 16. 10. 1676 (Schwarz) Wagner Andreas HB 23. 1. 1682 Werthinger Catharina Ww. ev. ∞ 26. 11. 1723 Baur Maria Ursula ∞ 13. 8. 1741 Deisenhofer Maria ∞ 6. 2. 1736 Hinderkircher Franziska ∞ 21. 1. 1766 Hörle Maria Anna ∞ 8. 5. 1775 Kolbinger Joseph ∞ 12. 11. 1742 Weigele David HB 30. 1. 1682 Gerum Judas Thaddäus ∞ 20. 2. 1797 Babenstuber Johannes ∞ 23. 11. 1734 Rueff Jörg HB 1. 7. 1603
Haltenberg	
Oberfinning	
Oberigling	
Ummendorf	
Unterigling	

Heimatort	Namen u. Daten der Heiratsbewilligungen (HB) bzw. Trauungen
Utting	Michel Katharina HB 18. 4. 1608 (Wölfflin) Eisele Johannes HB 3. 4. 1733
<i>Landkreis Laufen</i>	
Tittmoning	Eder Maria Clara ∞ 8. 7. 1737
<i>Landkreis Miesbach</i>	
Scharling	Eyrenschmalz Wilhelm HB 4. 3. 1639
Tegernsee	Haizing Appolonia HB 26. 8. 1608 (Vetterler)
<i>Landkreis Mühldorf</i>	
Jettenbach	Schmidthueber Thomas HB 8. 1. 1734
<i>Stadt München</i>	
	Reuter Hans Sebastian HB 22. 6. 1618 Sponfelter Maximiliana Ww. HB 31. 1. 1625 (Reisach)
<i>Landkreis Schongau</i>	
Schongau	Helderich Regina HB 8. 10. 1596 (Lechler) Magenhardt Jörg HB 28. 1. 1605 Paur Sibylla HB 25. 9. 1643 (Kocher) Häringer Andreas HB 5. 5. 1656 Rößler Maria HB 16. 6. 1656 (Gall) Knapp Barbara HB 9. 1. 1657 (Makh) Schott Anna HB 24. 10. 1659 (Gaßer) Schott Maria HB 9. 1. 1660 (Gast) Müller Johannes HB 17. 6. 1661 Haldenberger Nicolaus HB 2. 8. 1661 Hauenstadl Andreas HB 9. 1. 1671 Langenwalder Maria HB 13. 11. 1672 (Probst) Birckhofer Anna HB 28. 11. 1673 (Meuchelböck) Haustadel Magdalena HB 12. 12. 1673 (Königmann) Stehel Cordula HB 31. 7. 1674 (Haustadl) Fries Maria HB 8. 1. 1675 (Kraus) Steinlin Maria HB 3. 9. 1675 (Probst) Daiglin Ursula HB 20. 3. 1676 (Hüeber) Reichart Barbara HB 12. 1. 1680 (Reisach) Haltenberger Joseph HB 9. 8. 1680 Kreither Thomas HB 15. 11. 1680 Rapp Anna HB 22. 5. 1685 (Nöth) Soher Cordula HB 9. 1. 1688 (Ammersin) Ziegler Joseph HB 11. 1. 1701 Kempter Barbara HB 26. 5. 1702 (Hofmann) Höß Germanus HB 17. 6. 1709 Bertlin Anna ∞ 4. 3. 1737 Schmidt Johannes ∞ 25. 1. 1740 Bucher Anna Maria ∞ 23. 1. 1747

Heimatort	Namen u. Daten der Heiratsbewilligungen (HB) bzw. Trauungen
	Streicher Maria Theresia ∞ 27. 11. 1760 Fendt Maria ∞ 12. 1. 1761 Langenwalder Maria Viktoria ∞ 17. 5. 1774 Langenwalder Anna Barbara ∞ 12. 11. 1781 Kollmann Maria Martha ∞ 23. 11. 1801
Altenstadt	Kelz Jörg HB 4. 4. 1617 Bader Ignaz ∞ 7. 11. 1786
Bayersoyen	Pierling Maria Anna ∞ 21. 8. 1769
Bernbeuren	Schmid Sabina HB 9. 1. 1593 (Hefelin) Schmelz Hans HB 23. 10. 1618 Weber Maria HB 13. 2. 1629 (Rueff) Weinmüller Elisabeth HB 25. 9. 1640 (Probst) Wolfart Maria, Ww. HB 2. 4. 1647 (Haylandt) Bayler Ursula HB 9. 1. 1699 (Hummel) Landass Anna Catharina HB 9. 1. 1699 (Rothermel) Kleber Abraham HB 21. 8. 1703 Möst Johannes HB 19. 8. 1704 Settele Simon HB 11. 4. 1722 Pröbstel Anna Maria ∞ 8. 11. 1746 Bopp Maria Walburga ∞ 29. 4. 1748 Unsinn Maria Anna ∞ 26. 10. 1750 Epp Maria Anna ∞ 19. 1. 1761 Haberstock Maria Theresia ∞ 25. 6. 1787 Fichtl Maria Anna ∞ 22. 4. 1793 Haberstock Johann Gottfried ∞ 22. 4. 1799
<i>Pfarrei Bernbeuren</i>	
Echerschwang	Zorner Michael HB 25. 1. 1653 Dopfer Barbara HB 24. 1. 1721 (Albrecht)
Goldstein	Reisch Maria Barbara ∞ 10. 1. 1780
Prachtsried	Fischer Elisabeth HB 21. 1. 1603 (Fischer) Fischer Maria HB 11. 4. 1606 (Waibel) Fischer Margaretha HB 9. 5. 1608 (Linder)
Riedhof	Weber Maria Anna ∞ 7. 5. 1770
Unterleuthen	Steger Johann Ulrich ∞ 4. 9. 1792
Burggen	Wolfart Walburga HB 2. 6. 1598 (Neher) Milleg Peter HB 31. 1. 1721 Mihleck Catharina ∞ 13. 5. 1737 Amberg Basilissa ∞ 25. 2. 1767 Wopfner Barbara ∞ 4. 2. 1743
Epfach	Fend Juliana Catharina ∞ 26. 9. 1791
Peiting	Rösch Michael HB 3. 1. 1595
Prem	Dürr Andreas ∞ 14. 2. 1736 Ritter Agnes ∞ 7. 5. 1742
Rottenbuch	Fischer Maria ∞ 20. 10. 1783

Heimatort	Namen u. Daten der Heiratsbewilligungen (HB) bzw. Trauungen
Sachsenried	Kögel Michael HB 6. 6. 1629 Herkommer Maria ∞ 23. 1. 1783
Schwabbruck	Herkommer Maria Anna ∞ 26. 1. 1789 Hyr Maria Jacobina ∞ 5. 5. 1794 Hirn Maria Benedikta ∞ 30. 4. 1798 Hier Maria Catharina ∞ 5. 4. 1785
Schwabsoyen	Zeh Jörg HB 27. 8. 1602 Zeh Jacob HB 22. 10. 1602 Kreuterer Jacob HB 28. 12. 1607 Hess Katharina HB 29. 1. 1608 (Ress) Bessinger Walburga HB 17. 4. 1711 Filser Maria Prisca ∞ 16. 7. 1759 Steb Thomas ∞ 1. 6. 1754 Stickel Johanna ∞ 26. 1. 1750
Steingaden	Müller Gertraud HB 3. 10. 1656 (Widemann)
Riesen Gem. Steingaden	Spindler Gertrud HB 8. 1. 1735 (Dilli)
<i>Landkreis Starnberg</i>	
Hechendorf	Korentheur Jacob HB 1. 8. 1617 Korentheur Jörg HB 12. 5. 1620
Machtelfing	Doll Johann Georg ∞ 25. 1. 1796
<i>Landkreis Tölz</i>	
Tölz	Hämmerle Elisabeth ev. ∞ 6. 10. 1676 Kayser Caspar HB 18. 3. 1712
<i>Landkreis Traunstein</i>	
Traunstein	Walcher Joseph ∞ 27. 11. 1798
<i>Landkreis Weilheim</i>	
Weilheim	Reid Anna Maria HB 11. 4. 1698 (Goggel)
Oderding („Eyterding“)	Stadler Franz HB 10. 10. 1664
Riedhausen	Anderin Anna HB 3. 8. 1593 (Seutter)
Niederbayern	
<i>Landkreis Eggenfelden</i>	
Zeilling („Zeillern“)	Pinter Anna Maria ∞ 8. 1. 1759
Simbach	Löffler Joh. Georg ∞ 5. 10. 1801
<i>Stadt Landshut</i>	Mayr Caspar Joseph ∞ 28. 4. 1755
<i>Landkreis Pfarrkirchen</i>	
Tann	Mayr Michael ∞ 8. 4. 1793

Heimatort	Namen u. Daten der Heiratsbewilligungen (HB) bzw. Trauungen
-----------	---

Landkreis Straubing

Straubing	Viereckl Jacob HB 18. 4. 1684
Niederwalting („Unterwalting“)	Sauerwein Anna HB 19. 2. 1672 (Gast)

Landkreis Vilshofen

Ortenburg	Lößl Balthasar HB 9. 4. 1680 Trunzer Gottlieb ev. ∞ 8. 6. 1778
-----------	---

Oberpfalz

Landkreis Regensburg

Regensburg	Fakler Sebastian ev. ∞ 11. 9. 1690 Güttenbacher Adam ev. ∞ 8. 8. 1669
Langenerling	Scheiter Justina HB 12. 3. 1717 (Kreit)

Landkreis Tirschenreuth

Querenbach	Shubert Johannes, ev. ∞ 1. 10. 1736
------------	-------------------------------------

Standesfälle von Bayern in Wien, Nieder- und Oberösterreich und der Steiermark

Von Erich Franz, Graz-Göding, Viktor-Franz-Straße 13

I. T a u f e n

Judenburg

1628 3. 4. Baptizata est Barbara. Pater der edl und gestrenge Herr Ludwig Für, wurd hier von und zu Fürdern, ain Khriegsobrister unter dem *Pairsten* ihm Niderlandt, Mater Anna, que preteriter diebus casu ... peperit et octidno completo iterum abvidit ab prolem ad restirum Ruop von Engelberger ihm Auerling pro 40 Florepin condurent ad hospizium an medium annum. Patrini Mara Catherina Högyin item Elisabeth Reichlin quae cum illis ... venit et cum illis abiint. Et ... repertinum di ... res valde suspecta est.

Wiener Neustadt

1. 1. 1661, * Eodem Jan. St. Baptisimi suscepit Elisabeth Maria Magdalena, prius Judaea noie Esther, aetatis suae 51. an., nata in Urbe *Feuchtwang* sub dizione Marchionis ab Anspach, mense modernis judaeis Besack dicto, Pre Judaeo Eberle Colenberg, Mre. Fredel. Cuius patrinam egit Illustrissima D. Comitissa Elisabetha Ördödin, substitutam Nobilem Dna. Anna Catharinam Rischingerin. Memorata Elisabeth Maria postqm aliquot septimanas se piam et devotam satis monstrahet multa qdm debita etraxisset, erupit, enohsit, nec impostar ampliùs vis fuit.

II. T r a u u n g e n :

Gross St. Florian, Stmk.

20. 8. 1635, Matthias Wachner, Pfleger zu Gleinstätten, ∞ Ursula, weilandt Joß Grosser Burgers zu *Waldersee* in Schwaben (= 7967 *Bad Waldsee?*), Anna seiner hinterlassenen Hauswirtin eheliche Tochter.
15. 1. 1639, Thoman Widtmayr, weilandt Jörg Widtmayr im Schwabenland zu *Pidingen* (8951 *Bidingen* über Kaufbeuren?), Barbara seiner Ehwirtin, beider seeligen hinterlassener Sohn, nimmt Catharina, des Simon Schwab in der Gleinz, Euphemia seiner Hauswirtin eheliche Tochter.
17. 8. 1671, Der Preitigam Balthasar Haasenknopff, Organist und Schullmaister alhie, nimbt die Anna, des Elias Millweger seelig, gewesten Burger und Dischler zu *Eichendorff* (8383 über Landau/Isar) in Bayern hinterlassene Wittib, in Diensten gewest in Pfarrhoff (Deutsch-)Landsberg.

Judenburg

- 1624 5. 5. Copulatus est Michael Hölger, ein Sibmacher undt junger Gesell, weill. Vinzenzen Hölgers zu *Wasserburg* ihm Pairlande sesshaft gewest, Magdalena seines Eheweibs hinterlassenen ehelichen Sohn, mit Ursula, weill. Niclassen Schlanders, gewesten Burgers und Lederers, Agnes seines Eheweibs hinterlassene Tochter. Testes: Adam Wachtler, Huefschmidt, Jörg Huebman, Wagner, beide Burger ihn ... am Purrbach.
- 1626 3. 2. Copulatus est Melchior Prieler, ain junger Schwerdtschleiffer, weill. Melchior Prielers zu *Herblingen* ihm Schwabenlandt oberhalb Augspurg (= 8861 Pocht Hochhaltenen über Nördlingen) sesshaft, Anna seines Eheweibs, beider seel., hinterlassener Sohn, iezo bey Matheus Stranz, Burger undt Schwerdtschmidt zu *Herberg*, mit Jungkfrau Magdalena, weill. Virglien Holzapfels, gewesten Burgers und Lehezelters zu Rottenmann, Rosina seines Eheweibs, beider seel., hinterlassenen Tochter, iezo Hans Urll, Burger und Leitgöb ihn Diensten. Testes: Hans Urll und Mathes Stranz, auch Christoph Hoffman, Stadtrichter und Andre Sili, Ratsburger und Würth.

Kirchberg am Wechsel

11. 7. 1669, Copulatus: Hans Gottfridt Herdögen des edl. und vornehmen Herrn Wolfgang Hördegens gewester herzoglicher Commendant zu *Schüpf* in Franken und Amalia Susanna, seiner Ehefrau, beide gestorben, nachgelassener Sohn: ∞ mit Catharina, des ehrenfesten Herrn Michael Stupacher aus dem (Rathe?) in Steyr und Maria, seiner Hausfrau, nachgelassene Tochter, beide bei der Herrschaft Kranichberg.

Traunkirchen, O. Ö.,

3. 6. 1647, Thomas Klueg, unter dem lobl. Ranfftischen Regiment und Herrn Abraham Eitl Compagnie ein Muschquartierer, den Kluegen seelig, gewesten Müllers, und Anna seiner Hausfrau ehe-

licher Sohn, geboren zu *Wormbss* am Rhein (= Worms), mit Catharina, des Hannsen Pühlers und Magdalena seiner Hausfrau gewesten Schuhmachers zu Langbath ehelich Tochter.

Wien St. Stephan

23. 4. 1786, Der ehrsame Martin Mailer, ein Piquetmacher, gebürtig von *Neukirchen* aus der Pfalz, des Wenzel Mailer, eines Tagwerkers seelig, und Ursula, geb. Möllerin, ehelicher Sohn, kath., alt 27 Jahr, ledig, wohnhaft am Oberen Neustift Nr. 74. ∞ mit der tugendsamen Jungfrau Maria Strenin, einer Köchin, gebürtig von Stranzendorf in Unter-O. des Andreas Stren, eines Mitnadhbars seelig, und Katharina, einer geb. Reinweinlin, eheliche Tochter, kath., alt 22 Jahre, wohnhaft in der St. Stephan-Pfarre. Nr. 88.
20. 10. 1804, Der ehrsame Johann Schlosser, ein Bedienter, gebürtig von *Weildorf* in Schwaben, des Johann Schlosser, eines herrschaftlichen Kutschers, und der Barbara, geb. Goldnerin, beider seelig, ehelicher Sohn, 34 Jahre alt, ∞ Jungfrau Rosina Schwarzbachin, eine Stubenmagd, gebürtig von Engelsberg in Deutschböhmen, des Josef Schwarzbach, eines Maurers, und der Anna, geb. Glorifierin, beider lebenden, eheliche Tochter, 33 Jahre alt.
2. 1806, Der ehrsame Seraphin Hafner, ein Bedienter, gebürtig von *Türkheim* in Bayern, des Gabriel Hafner, eines Bauers allda, und der Maria Anna geb. Kessin, beider seelig, ehelicher Sohn, 38 Jahre alt, ∞ des Johann Michael Hueber, Seifensieder, und der Maria Anna, geb. Hahnin, beider seelig, eheliche Tochter.

Wiener Neustadt

5. 1590, Job Retlein aus *Nürnberg* ∞ Katharina Schönberger, T. d. Oswald sel.
6. 1590, Hans Schmuckhenstein aus Bayern Witwer, ∞ Eva Lehnerin, Witwe.
6. 1590, Sebastian Oberlender von *Nürnberg* Zirkelschmied, ∞ Anna Bernreidterin.
6. 1590, Georg Peitingen von *Ochsenfurdt* aus Franken, Grobschmied, ∞ Barbara Winkler.
9. 8. 1590, Leonhard Erlher aus Steiermark ∞ Anna von *Straubing*.
9. 8. 1590, Hans Pühler von *Neukirchen* a. d. Baierland, ∞ Magdalena Schönlin von *Mattighofen* aus Baiern.
9. 8. 1590, Wolf Lündtenbrunner von *Teisbach* aus Baiern, ∞ Felizitas Reißmeier?
5. 1591, Christof Rauscher, Wittiber von *Dilsdorf* aus Baiern, ∞ Ursula, Michael Kholers Witwe.
5. 1591, Bernhard Widtmann ∞ Barbara, T. d. Georg Freiburger von *München* in Baiern.
5. 1591, Sebastian Porth aus *Augsburg*, Messerer, ∞ Katharina, T. d. Sebastian Maierl aus der *Oberen Pfalz*.
6. 1591, Andreas Ellendt von *Regensburg*, Binder, ∞ Kunigunde.
8. 1591, Jakob L her von *Oettingen*, Hofschneider der Gräfin von Tyrol, ∞ Elisabeth Hengler von Innsbruck.

5. 1592, Wolf Teißl aus *Straubing*, ∞ Witwe Anna Preis.
7. 1592, Caspar Schnell von *Oetting*, Leiblakai, ∞ Agnes Zauner.
8. 1592, Sebastian Sams von *Abtenau* aus den Frankenland, ∞ Katharina Bauer.
9. 1592, Ulrich Khrakher von bei *Nürnberg*, ∞ Margarete Angerin aus dem *Neustadt* in Baiern.
10. 1592, Leonhard Pankher aus *Passau*, ∞ Sophia Siedler.
1. 1593, Felix Jäckhel aus *Passau*, Schlosser, ∞ Maria Schlüsselberger.
1. 1593, Georg Angenstein von *Pförring* in Baiern, ∞ Rosina.
1. 1593, Christof Kirchleuthner, in Pfarr aus Bayern, ∞ Magdalena.
2. 1593, Sebastian Pargruber aus *Wasserburg*, ∞ Margarete Goß.
17. 2. 1593, Jobst Höglmair von *Regensburg*, ein Kriegsmann, ∞ Anna Witwe Floberer.
21. 2. 1593, Hans Hörman von *Haag* aus dem Baierland, ∞ Susanne, Witwe.
30. 5. 1593, Hans Prunner von *Moschburg* a. d. Baierland, ∞ Maria Rabensteiner.
7. 11. 1593, Georg Wiedner aus *Neuötting* in Baiern, ∞ Katharina, Witwe des Heinrich Schütz.
15. 5. 1594, Hans Burk von *Jedlingen* bei Augsburg, Schuhknecht, ∞ Margarethe Waßner.
- Caspar Seelmaier aus *München*, Seilergeselle.
4. 1607, 1.00 Margarethe, Wwe. des Wolf Schöpfer, dann
7. 7. 1619, 2.00 Dorothea Hold, T. d. Thomas Hold aus Oggau und der Elisabeth.
14. 2. 1666, Johann Reiser von *Schnaittach*, Sohn d. Hans u. d. Barbara ∞ Barbara verw. Ibel, verw. Peringer, geb. Nußdorfer von Traiskirchen.
4. 7. 1708, Johann David Lederhas, Schneider, Sohn des Hans Stephan Lederhas, Waltmeister zu *Plechingen* i. d. Oberen Pfalz.
17. 4. 1713, Martin Hirsch, ledig, Binder von *Ensdorf* i. d. Oberen Pfalz, weil. Matthias Hirsch, gew. Inwohners allda, u. d. Katharina seel. ∞ Eva Elisabeth Kraftmayrin, weil. d. Hans Kraftmayr, gewesten bürgerl. Bindermeisters, Witwe.
9. 2. 1728, Anton Georg Herdegen, Verwalter zu Pottschach und Stuppach, von *Tafelstein* im Bistum Bamberg gebürtig, Sohn des Wolfgang Herdegen, gewesten Bürgermeister allda, und der Elisabeth, noch im Leben, ∞ Frau Margaretha Preysserin, Witwe des Franz Dominikus Preysser, gewesten Verwalters zu Stixenstein.

III. Sterbefälle:

Wiener Neustadt

- 1664, † Friedericus Wildstremmer von Anichsdorff auf Stengenbergen, Fendrich unter Herrn Oberleutnant Bleuttner's Regiment zu Fuß, ist Patrizius aus der Stadt *Nürnberg*, lutherisch.
- 1664, † Fr. Johanna Ebnerin von Eschenbach von dem lethfeigischen Geschlecht, auch von *Nürnberg*, lutherisch.

- 1664, † Wolf N. von Erlasteyn, $\frac{1}{2}$ Stunde von Nürnberg, dessen Vater ein Zimmermann, Omnes tres sepulti apud Innocentes infantis in coemeterio.
21. 5. 1664, † Vitus Hildel ein Soldat aus der Pfalz von Amberg.
10. 8. 1664, Stefan Reyssner vom bayerischen Watthoffen Soldat des Borischen Regiments.
19. 2. 1674, † Michael Niedermayr von Wasserburg aus Bayern gebürtig, dessen Vater churfürstl. Cammerdirektor zu München gewesen.

Familiengeschichte der Gröber vom Starnberger See

Von Roland Gröber, 509 Leverkusen, Odenthalerstraße 62

Die Familiengeschichte der Gröber vom Starnberger See, von der sich ein Exemplar in der Bibliothek des Landesvereins für Familienkunde befindet, beruht im wesentlichen auf Vorarbeiten von Prof. Heinrich Gröber aus München/Berlin, den Forschungen von Josefranz Drummer aus Tutzing, dem Buch über die Pfarrgeschichte von Holzhausen von Jungmann und auf eigenen Forschungen.

Die Gröber vom Starnberger See leiten ihren Namen vermutlich vom Weiler Gröben, wenige Kilometer südlich von Seeshaupt gelegen, ab. 1538 sind dort auf den beiden Halbhöfen Clas und Caspar Gröber erwähnt. Eine zusammenhängende Stammtafel ist aber erst mit Leonhard Gröber, Fischer in Seeshaupt, von 1552 an vorhanden. Von Seeshaupt aus verbreitete sich die Familie, die fast ausschließlich am See blieb und häufig die Fischerei betrieb, an die meisten Orte des Sees, so St. Heinrich (?) / Wangen (1612 bis Anf. 19. Jhdt.), Buchhaus = Leoni (1651 bis Mitte 19. Jhdt.), Kempfenhausen (?) (ca. 1690 bis Anf. 19. Jhdt.), Tutzing (1708 bis Mitte 19. Jhdt.), Assenhausen (ca. 1761 bis heute), Ambach (1784 und ca. 1785 bis Mitte 19. Jhdt.), München (ca. 1793 bis heute) und Starnberg (1857 bis heute). Verschiedene Namensvorkommen (z. B. in Siffelhofen, Attenkam, Antdorf, Feldafing, Weidach, Faistenberg, Pischetsried) konnten noch nicht in Zusammenhang mit der Stammtafel gebracht werden.

Das Buch, gebunden aus Photokopien, besteht aus zwei Teilen. Der erste, beschreibende Teil enthält neben dem Versuch der Namensdeutung die verschiedenen, nach den jeweiligen Orten benannten Linien, einige Hofgeschichten und einen Überblick über die Fischerei am Würmsee. Dieser Überblick sowie die beigeheftete Karte sind aus dem Heft 17 des Bayer. Landesvereins für Familienkunde: Fischerfamilien am Würmsee 1527—1777 von Josefranz Drummer, München 1942, zusammengestellt. Das Klischee der Karte stellte mir freundlicherweise Herr Dichtel zur Verfügung. Im zweiten Teil sind die genauen Zusammenhänge mit allen vorhandenen Daten und Quellenangaben aufgeführt. Die Zusammenstellung umfaßt 344 Personen mit dem Namen Gröber sowie deren Ehepartner, soweit vorhanden, bzw. bekannt.

Ein Namensregister der angeheirateten Personen sowie ein Ortsregister dient zum raschen Überblick.

Materialien II

Von Dr. Josef Hanauer, 84 Regensburg, Laaberstraße 9 a

Staatsarchiv Amberg Pflegamt Treswitz 3494 S. 149 ff.:
Jahr 1630

Markt Eßlarn

Bürgerschaft

Samuel Gesser
Hans Wüerl (Wierl)
Jakob Vischer (emigrierter Prädikant)
Georg Mayr
Hans Leyoldt (Murachisches Lehen)
Bartl Jacob
Hans Hering
Hans Hörl (Hierl)
Albrecht Khunst
Hans Carl (ein Hof, so Würstenbergisch Lehen nach Waldthurn)
Lorenz Puchtinger
Friedrich Sünger
Hans Humber
Michel Weigel
Hans Idersperger
Erhard Säiller
Jakob Zereiffen (Zireyßen)
Leonhard Leyoldt
Lorenz Camer
Hans Grineß
Georg Leuttel
Egidi Pez
Ulrich Hauer
Niklas Khraus
Hans Grädl
Lorenz Herdt
Hans Vorster
Hans Holzamer
Georg Clain (Khlein)
Andreas Müller
Hans Spörl
Hans Ott, Mauerer
Georg Siessens Witwe (Süß)
Andres Pürkhner
Hans Trexler
Hans Sünger
Michl Gredl

Kaspar Forster, Weber
Hans Popp
Christoph Tackl (Daickl)
Hans Hofmann, Müller
Hans Schmuckher
Hans Rastens Witwe (Rast)
Wolf Rosenmiller
Hans Schuechman
Erhard Sauerhamers Witwe
Hans Khraus
Michel Pregler
Wolf Dobmeyer
Hans Petz, der Jüngere
Hans Steffel der Ältere
Hans Mayer, Schreiner
Peter Zerzeissen
Mathes Rohrmüller
Hans Paurigl
Hans Palgs Witwe
Hans Pachmayer
Hans Lemler
Hieronymus Humbers Witwe
Martin Schmid, Pinter (Binder)
Konrad Urbanisch
Hans Bachner
Wolf Pürckhner
Hans Stickhlmayer
Wolf Geissler
Hans Idersperger
Sebastian Sporrer
Hans Sigl
Erhard Khneuel
Blasy Seyboldt
Jobst Lihn, Weber
Hans Jacob der Ältere, Schmied
Georg Fridenberger
Wilhelm Dobmayr
Hans Khaysers Witwe
Hans Pez
Georg Sperl
Georg Rezer (Reez)

Hans Schwündler auf dem Pihl (Bühl)
 Jakob Bayr
 Hans Prenner
 Georg Prener
 Hans Mayr
 Michl Prenner
 Thoman Scheutterer (Scheiderer)
 Wolf Tückh
 Hans Sperer
 Hans Jacob der Jünger
 Michel Khaisser
 Heinrich Carl
 Hans Mollers Witwe
 Georg Bertholt, Müller
 Hans Flügel
 Hans Wildenauer
 Hans Feuhl
 Stephan Hochschaid
 Hans Leuttel
 Georg Wismeth
 Hans Khunst
 Georg Wüntters Witwe
 Michl Sporrer
 Ulrich Zümer
 Lorenz Weiß
 Hans Camerer
 Hans Rueß
 Michel Khleber
 Nikolaus Zimerman
 Balthasar Carl zu Paserriet
 Marx Seiz
 Hans Dietterich von Hursperg, ein Hof
 Paulus Stubenvoll
 Andres Reger
 Hans Khaisers Witwe
 Andres Wurst

Pleisteinische Untertanen zu Eslarn

Konrad Pauer
 Lenz Schmidt (ein eingefallenes Guetl,
 so zur Zeit öd, niemand darauf
 wohnt)
 Leonhard Schuech
 Andre Dietz
 Georg Leypoldt
 Paulus Kholb
 Andre Oberhofers Witwe

Erhard Khrößl
 Michel Mändl, Schneider
 Andre Herl (kleines Gütl, von Peter
 Prokosch erkaufte)
 Mathes Forster
 Andres Castner, Förster
 Andre Khoch
 Hans Schmidt
 Peter Prottgosch
 Nikolaus Fuchs
 Hofman

Inwohner

Hans Puechauer
 Lorenz Dräudl
 Erhard Padrum
 Hans Grötsch
 Niklas Daniel
 Niklas Schörm
 Hans Stessel
 Simon Ehemann
 Martin Mayr
 Georg Mayr
 Philipp Khleber
 Wolf Weißheippel
 Leonhard Peckhens Wittib
 Lorenz Wolf
 Hans Schmid
 Hans Desch
 Bartl Hausner
 Heinrich Herbst
 Hans Piebel
 Hans Sporigl
 Konrad Hämerl
 Hans Wolthür
 Kaspar Balthaus
 Hans Schmidt
 Christoph Khern, Schlosser
 Simon Lachners Wittib
 Georg Marstaller
 Hans Glier
 Jeronimus Khleber
 Georg Dunkhl
 Ulrich Steimer
 Blasius Ostwindtes Witwe
 Paulus Steinpoden
 Wolf Vischhaber
 Hans Regers Witwe

Georg Mayer
 Niklas Fuchsens Witwe
 Hans Neumeisters Witwe
 Wilhelm Hochwarth
 Hans Khochs Witwe

Roßtrenckhermühl (Roßtränker-)

Hans Podtner

StAA Pflagamt Treswitz 3494 1630

Puzhoven (Putzhof)

Martin Kuchenreither
 Hanns Momann
 Georg Rau (Rauch)
 vorher: Michl Pirkhner

Markt Mossbach

Wolf Miller
 Georg Möroldt, Sailer
 Hans Prösset
 Hans Weidinger
 Hans Windter
 Hans Müller
 Balthasar Reinhardt, Peckh
 Hans Pleuer, Hammermeister
 Leonhardt Pleuer
 Endres Carl
 Hans Wimmer, Schmidt
 Wolf Schwalb, Metzger
 Hans Weidinger der Ältere
 Michael Müllner
 Christoph Cammerer
 Erhardt Zoltsch
 Lohrentz Hakher
 Wolff Peumbler
 Wilhelm Vischer
 Jacob Müller
 Christoph Fontanus, jetzt: Veit Ach
 Niclas Walburger
 Ulrich Kopp
 Georg Kopp
 Hans Hainl
 Bartl Häberl
 Georg Bernhardt
 Jacob Bernhardt
 Hans Bernhardt
 Leonhardt Höchtl
 Jobst Gundti
 Wolf Wagner
 Hans Cronauer
 Peter Bernhardt
 Hans Heuschman
 Christoph Fontanus
 Hans Walburger
 Hans Grüeb
 Hans Rieger
 Hans Markhauer

Oberaltmannsrieth

Erhart Held
 Lucas Leu, vorher: Kaspar Dobmeier
 Leonhart Kuchenreither

Passenrieth

Balthasar Carl
 Hans Schwindler
 Hans Dietel

Roßtrenk (Roßtränk)

Wolf Hochwarth
 Georg Leubl
 Andre Grötsch
 Paulus Frölich
 Michl Paur
 Hans Podner

Gmeinsrieth

Wolf Wild
 Michl Pez (Peez)
 Hans Selbauer, Mühle (Seelpauer zu
 Eckermühl)

Putzenriedt

Kaspar Dobmayer
 Hans Hochwarth
 Georg Steining
 Michael Zimmermann

Peter Ulrich, Schuster
 Georg Wendtl
 Bartl Trackh
 Sebaldt Hieltner
 Wolff Sagler
 Paulus Kemnitzer, Leederer
 Caspar Multerer, Schreiner
 Georg Kellerman
 Hans Höchtl
 Peter Stauber
 Bartl Pregler
 Hans Hardt
 Sebastian Carl
 Wolf Petner
 Michl Schmidthamer
 Hans Carl
 Leonhardt Knoblach, Bader
 Endres Kauer
 Bartl Fleisser
 Thoma Landgraf
 Sebastian Carl
 Georg Mauntz

Herberger

Hans Gebhardt
 Hans Härtl, Schlosser
 Heinrich Salza
 Caspar Stürtzer
 Bartl Schweitzer
 Georg Kopp
 Hans Scheunagl
 Hans Malzers Wittib
 Michl Ossig
 Hans Thanner
 Benedict Tagwerkher
 Jacob Gilg
 Simon Salffa
 Georg Hainls Wittib
 Hans Doglmans Wittib
 Wilhelm Vischer
 Hans Lebetgern der Jünger
 Endres Meindtl, Tuchmacher
 Endres Pirnheupl, Mulzer
 Paulus Vorster
 Hans Hösl, Müller zu Grueb
 Wolff Müller
 Bartl Vischer
 Hans Kümmerling

Grueb

Hans Müller, Bürgermeister zu Mospach
 Endres Hauer zu Mospach
 Erhardt Zoltsch zu Mospach
 Wolf Müller, Peckh zu Mospach
 Wolf Petners Wittib zu Mospach
 Hans Höchtl zu Grueb
 Hans Pommer

Herberger

Hans Gopffer
 Martin Kopp
 Martin Preßl
 Niclas Dunkhl

Burgtreswitz

Wolf Paulus
 Hans Weydinger
 Georg Gilg
 Hans Pleyer, Hammermeister
 Hans Mayer
 Georg Lebetgern
 Hans Lebetgern der Elter
 Hans Lebetgern der Jünger
 Lohrentz Pauerl
 Hans Entzinger
 Wolf Hauerbeckh
 Hans Scheller, Bader
 Hans Fleisser
 Jobst Lins
 Hans Freymundt
 Paulus Wimmer
 Hans Stachel
 Hans Pieler
 Hans Schmidt
 Jacob Brändtl
 Joachim Jobst, Waydtknecht
 Wolf Schreger
 Endres Trakh, Wolf Schregers Be-
 ständtner
 Hans Carl
 Hans Grundler
 Christoph Schauer
 Hans Schmeidl, Zimmermann
 Hans Schnabl

Herberger

Hans Schedtl, Bestandt Müller
 Hans Gebäle
 Hans Stachel
 Hans Hakher
 Daniel Salza

Greibenstett

Hans Pleyer, Hammermeister
 Mathes Hochwarth
 Niclas Regers Wittib
 Leonhardt Findeusen
 Georg Hüerner
 Hans Lingl
 Hans Stauber
 Hans Haiderbekh
 Hans Bertholdt
 Hans Lebetgern

Herberger

Niklas Körner

Saubersrieth

Hans Schultheißens Wittib
 Ulrich Haas
 Hans Seuboldt
 Wolf Göschl
 Georg Petners Wittib
 Michl Müller, Bürgermeister zu Moos-
 bach
 Martin Petner
 Hans Mukh
 Hans Welnhamer
 Michl Trakh

Herberger

Hans Schefer
 Hans Leukhauff

Niderland

Balthasar Peez
 Wolf Dombach
 Georg Seyboldt der Elter
 Georg Seyboldt der Jüngere
 Hans Trakh
 Christoph Schmuckher

Odtpillmbersberg

Jacob Mayer
 Petter Honauer
 Andres Maindl
 Georg Voit
 Endres Khreß
 Hans Hechtl
 Hans Dombach
 Ulrich Schrol
 Stephan Schön
 Niclas Hössel
 Hans Pernhardt zu Mossbach
 Hans Daucher
 Hans Vorster
 Hans Trackh

Inwohner

Gorg Hossel

Bingermüll

Hans Vorster

Böhmischbruck

Niclas Schierstabs Wittib
 Hans Mayer
 Hans Nederer
 Michel Sauer
 Wolf Siebens Schön, Müller
 Wolf Khopf
 Wolf Beperl
 Marttin Khüeckhens Wittib
 Conradt Süppel

Inwohner

Georg Gebhardt
 Conradt Hülleprandt
 Michl Mayer, Tafern
 Jacob Grueber, Tafernbeständner

Kössing

Leonhardt Zwickher
 Hans Grueber
 Endres Wagner
 Martin Schönberg
 Haimeran Lingl
 Erhardt Sommer
 Christoff Piechner

Christoph Probst
Philipp Graff
Hans Lingl
Georg Haimerl
Georg Zwiendkher
Hans Frischholz
Christoph Diekher
Endres Lebergern

Inwohner

Niclas Lingl
Georg Lingl
Hans Schober
Paulus Peuerl

Ober Waldenriedt

Herr Hans Sebastian von Stain,
Hammer

Gaisheim

Hans Wilhelm von Stein, ein Gut, so
leuchtenbergisch
Conradt Geyer
Andres Wurmb
Friederich Zimmermann
Lorenz Leiperdt, Müller
Gotthardt Kopp
Matthes Sperl
Niclas Khern
Wolf Lebergern
Wilhelmb Pfannenstein, Müller
Conradt Schaffer
Conradt Possel
Michel Dobmayer
Daviedt Schneider
Caspar Weiß
Andres Pfannenstein
Hans Nagl
Endres Wurmb Wittib
Wolf Contz
Petter Meyer

Rückbersriedt

Marx Würlich, Tafern
Martin Domb
Caspar Narkhauser
Lorenz Thumb
Paulus Scheidler

Michl Öferl
Stephan Michler
Wolf Scheidl
Hans Herman
Hans Frut
Wolf Ach
Thoma Humber
Georg Reisinger
Sebastian Heroldt, Huetman

Prembhoff

Georg Wilberaldt, Castner — öder
Hammer

Heymaden

Hans Khellermann
Caspar Lederer
Wolf Leidl
Hans Wickhlas, Badstube
Michel Hurigl
Luedtwig Frosch
Wolf Eckherdt, Schmidt
Hans Daungrieß
Michel Strobl
Barttel Khelbl
Wolf Albrecht
Georg Forstrauff
Veit Pötz
Hans Khöckh
Georg Rauch, Tafern
Hans Würdtschich
Marttin Voit
Hans Schwartz
Lorentz Khrauß
Erhardt Wiedtman
Georg Paur
Gregorius Stangl
Georg Khellerman
Hans Pössl

Inwohner

Endres Hopffengarttnr
Hans Hurigl
Hans Heißman
Sebaldt Frosch

Stainach

Hans Romb

Oedt Höfles

Erhardt Wiedtman

Altenträswitz

Nicodemus Mulzer
Hans Palg
Sebastian Zwinkher
Hans Leukhauff
Wolff Leukhauff
Georg Spindtler
Matthes Matthes
Hans Lebetgers Wittib
Jacob Ach
Hans Bernreutter
Hans Zwinkher

Inwohner

Wolf Ermer
Jacob Schober
Hans Peßl
Michl Mayer
Georg Mayer, Hüetter
Christoph Castner, Hammermeister

Räckhenwieß

Erhardt Sörtl
Hans Sörtl
Wolf Sortl
Christoph Veihel
Ulrich Sörtl

Herberger

Hans Haas
Paulus Fleischman, Hüetter

Trebeß

Hans Däntzl
Hans Kekh, Mühle
Hans Prunner
Hans Okhardt
Hans Sörtl
Georg Kekh
Hans Wilhelm von Stain, Hof
Hans Hammer
Hans Gilg
Jacob Heubl, Schmidt
Paulus Podtner
Bartl Bekh

Simon Spänl
Philipp Groß
Endres Drechsler
Wolff Reysinger
Hans Schäffer
Christoph Kopp

Herberger

Ulrich Kekh
Hans Roth
Thoma Pusler
Georg Gilg
Endres Metzler
Hans Ulman
Caspar Reysinger
Bartl Schefer

Pruckkoff

Balthasar Lehmeister
Hans Bertholdt, Müller

Rüdelhoff

Hans Berneckher
Hans Leupoldt
Georg Leupoldt

Püchelmühl (Pielmühle)

Hans Perneckher, Mühle

Pühlhoff (Pielhof)

Hans Honauer

Etzgersrieth

Conradt Gilg
Georg Gilg
Conradt Hämerl

Ißgier

Endres Castner
Georg Zimmerman
Hans Großman
Wolff Vorster
Hans Fleischman
Georg Landtgraff
Heinrich Hüettner
Leonhardt Landtgraff, Beständner
von der Höchtmühl

Herberger

Hans Leupoldt
Niclas Viecht

Zengerhoffen

Jacob Spachholz, Müller
Hans Mayer
Hans Honauer
Hans Rauch
Georg Waldthier

Waidthausen das Dorf

Andre Weißhauer
Hans Scheifflinger
Georg Mayret
Michael Schuphagen
Hans Posser
Hans Guettlich
Andre Schmeidl
Niclas Track
Veith Diemer
Hans Jeger
Georg Zeidler
Hans Dietz
Friderich Roder
Georg Seberger
Niclas Wildt
Wolf Senger
Hans Schlendkh, Schmid
Hans Weißhar, Schmidt
Michel Pärnstüll
Leonhardt Weinzürl
Stephan Hopfner
Heinrich Ridinger
Hans Ertlpauer
Thoman Hitz
Hans Canzler
Hans Plankh, Schuster
Andre Nibhaldt, Haffner
Hans Mayer
Sebastian Grabman
Georg Güettlich
Christoph Meyr
Wolf Grienner
Niclas Züerman
Hans Zeidler
Andre Ehemann

Andre Sturmb, Peckh
Martin Grötsch
Michel Heroldt
Mathes Greindl
Sebastian Hösl
Georg Hofman, Pader
Jacob Sperl
Hans Rast der Jung
Conrad Grötsch
Andre Franckh
Mathes Franckh
Hans Gollitzer
Georg Gollitzer
Stephan Pruner
Hans Zümer
Paulus Bernhardt
Sebastian Pruner
Hans Lang
Sebastian Pintter
Georg Tunckl
Hans Grötsch
Jacob Eckhart von Walbertsitz in
Behem
Stephan Müller
Georg Mayr
Hans Lorenz Zöllitsch
Augustin Gredredler, Wirt
Caspar Khnelling, Richter
Hans Rast, Emigrant

Inwohner

Stephan Hagen
Leonhardt Plett
Georg Reinspett, Schneider
Erhard Stachel
Hans Pintter
Georg Heldt
Lorenz Puechauer
Hans Rauh
Lazarus Peurl
Hans Hattner
Jacob Vischer
Leonhardt Zetl
Paulus Albrecht
Hans Zenger
Friderich Sperl
Georg Wünterl
Stephan Schreckh

Martin Pintter
Michel Pauer
Georg Trechstain
Jacob Sertl
Hans Weißhar der Eltere
Lorenz Schleicher
Melcheor Diepolt
Hans Velckhl
Wolf Rüß

Franckenreith

Hans Friederich von Khürnreith

Herberger

Hans Züerman
Mathes Madel
Simon Nußner
Jacob Grötsch
Georg Leupolt

Streblhamer (öd)

Christoph Widherr, Inwohner

Reichenau (früher Glashütte)

die Geitterische Erben zu Nürnberg

Zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit“

Von Ernst Dittler, 8033 Krailling/Planegg, Stieglitzweg 11

Mit Recht hat Constantin Dichtel an uns Genealogen appelliert, mit unserer familienkundlichen Arbeit mehr an die Öffentlichkeit zu gehen. Seine in Heft 12/73 Seite 427/28 dargelegten Argumente haben auch den Beifall auf der Jahrestagung 1972 in Lübeck gefunden.

Aus meiner Erfahrung auf diesem Gebiet gebe ich einige Beispiele, die vielleicht Wege weisen und dazu ermutigen können.

Dabei ist zu unterscheiden zwischen Fachzeitschriften und Tageszeitungen. Natürlich ist es leichter, Eingang in familienkundliche Blätter von genealogischen Verbänden oder Verlagen zu finden. Sie werden aber nur von einem enger begrenzten Kreis gelesen. Zwar mit Interesse, aber ohne besondere Ausstrahlung in die Öffentlichkeit.

Ungleich schwieriger ist es, mit familienkundlichen Themen in die Tagespresse zu kommen. Dort nehmen aktuelle Tagesfragen den breitesten Raum ein. In Sonntagsausgaben oder auf Orts- bzw. Heimat-Seiten geht es schon eher.

Daher mein erster Vorschlag, dem genealogischen Beitrag eine aktuelle, örtliche oder heimatkundliche Note zu geben. So ging z. B. die „Pforzheimer Zeitung“ im April dieses Jahres sofort auf meinen Vorschlag ein, den Beitrag „Über die Entstehung eines Familiennamens“ unter den Gesichtspunkt „Familienkunde — Heimatkunde“ zu stellen. Man wählte direkt als Überschrift: „*Familienkunde ist auch Heimatkunde*“. So paßte es gut in den Ortsteil dieser Zeitung, die aber auch in der umliegenden Provinz viel gelesen wird.

Dem „Pforzheimer Kurier“, der zweiten dort erscheinenden Tageszeitung, machte ich vor Ostern 1973 den Vorschlag, über eine herrliche alte Grabplatte zu berichten, die in einer Pforzheimer Parkanlage als Rest eines alten Friedhofes belassen und unter Denkmalschutz gestellt wurde. Sie erinnert an einen Vorfahr der Pforzheimer Dittler-Linie, von dem ich auch noch 2 alte Bilder zur Veröffentlichung anheimstellte. Als Titel hatte ich gemeint: „Familienkunde —

Heimatkunde: Was alte Grabsteine und Familienfotos erzählen“. Dazu gab ich neben entsprechenden Daten noch interessante Hinweise aus dem Leben des im Bild gezeigten Jacob Peter Dittler, 1786–1862, und seines Vorfahren Peter Dittler, 1680–1763, der aus zwei Ehen 1704 und 1731 nicht weniger als 19 Kinder hatte. Deswegen wird er in der Familie auch spaßhalber „Peter der Große“ genannt.

Und schon hat die Zeitung wieder eine zugkräftige Schlagzeile daraus gemacht, nämlich „Stammvater ‚Peter der Große‘ hatte 19 Kinder aus zwei Ehen“ — klar, daß so was in die Augen fällt. Neben dieser Schlagzeile heben sich auch die 3 dazu gegebenen alten Bilder gut heraus, zumal jetzt im Zuge der Nostalgie, wo Altes gern zur Kenntnis genommen wird.

Leichter war es, anhand einer in der Zeitschrift „Badische Heimat“ von mir erschienenen Biographie“ Emil Dittler, Bildhauer“ Eingang in die Tagespresse zu finden. Den Sonderdruck über diese Forschungsarbeit in der Münchener Kunstakademie, wo Emil Dittler seine Kunststudien machte, habe ich im letzten Jahr anlässlich seines 70. Todesjahres an die gleichen Pforzheimer Tageszeitungen geschickt, da der in München hochgeschätzte Künstler in Pforzheim geboren ist. Beide Zeitungen brachten beachtliche Auszüge mit Bildern.

Dabei ist eines bemerkenswert. Während der „Pforzheimer Kurier“ einen sehr ausführlichen Bericht mit dem Titel „Emil Dittler — ein Bildhauer aus Pforzheim“ brachte, nutzte die „Pforzheimer Zeitung“ ihren Artikel zu einem ortspolitischen Appell aus. Nach Emil Dittler, der mit 19 Jahren 1887 nach München ging und hier bis zu seinem Tode 1902 blieb, ist in Solln eine Straße benannt worden. Die „Emil-Dittler-Straße“ soll an den früh Vollendeten erinnern, der mit seinem Atelierbau in Solln die dortige Künstlerkolonie begründete. Das läßt natürlich einen Pforzheimer Journalisten nicht ruhen. Also lautet seine Schlagzeile: „Keine Straße der Vaterstadt trägt seinen Namen“. Ob die Stadtväter diesem öffentlichen Appell bald folgen werden?

Aus diesen Erfahrungen können folgende Schlüsse gezogen werden:

1. Die Tagespresse ist für familienkundliche Beiträge aufnahmebereit, wenn sie einen Bezug zur Heimatkunde herstellen.
2. Beiträge werden leichter aufgenommen, wenn Bilder die optische Wirkung erhöhen. Je kontrastreicher sie sind, desto besser, also möglichst Glanzfotos bereitstellen.
3. Die auch dem Verfasser willkommene Überschrift sollte in etwa dadurch vorbereitet werden, daß man einige Stichworte als Aufhänger angibt. Damit erleichtert man auch dem Redakteur die Arbeit.
4. Gut ist es, einen geeigneten Zeitpunkt für die Veröffentlichung vorzusehen: Jubiläumstage, runde Erinnerungsdaten (z. B. 75. oder 100. Todestag) und dergleichen. Ebenso kann man rechtzeitig vor größeren Feiertagen wie Weihnachten, Ostern oder Jahresende seinen Beitrag anbieten. Hier ist oft noch ein Platz frei.
5. Je kürzer der Text, desto leichter die Unterbringung. Es sei denn, man überläßt der Zeitung den Umfang eines Auszuges aus einer längeren Abhandlung. Dann sollte man besonders bemerkenswerte Stellen hervorheben, damit der Zeitungsmann sich schneller zurechtfindet.

Die hier beschriebenen Artikel liegen im Archiv unseres Landesvereins in München zur Einsicht auf. Der Verfasser möchte sich jedenfalls mit diesen Zeilen dem Appell unseres Landesvorsitzenden anschließen und zu einem Versuch ermutigen. Die Situation in der Öffentlichkeit ist jetzt günstig. Unter dem Stichwort „Familie und Gesellschaft“ steigt das Interesse auch an unserer Familienkunde als einer Möglichkeit, den Sinn für die Familie als staats- und sozialpolitisches Element zu wecken und zu fördern.

25. Deutscher Genealogentag in Darmstadt

Vom 21.—24. 9. 1973 fand der 25. Deutsche Genealogentag in Darmstadt statt. Mit über 200 Teilnehmern und zahlreichen ausländischen Gästen aus England, Holland, Österreich und der Schweiz war er wieder recht gut besucht, wenn auch die vorjährige Teilnehmerzahl in Lübeck mit 400 nicht erreicht wurde. Bestimmend hierfür dürften die angekündigten Übernachtungsschwierigkeiten gewesen sein, obwohl in dieser Richtung dann doch alles befriedigt werden konnte. Das Justus-Liebig-Haus war mit seinen zahlreichen festlichen Räumen und mit seiner zentralen Lage eine ideale Tagungssätte.

Wie immer auf den genealogischen Jahrestagungen überwogen auch diesmal der familiäre Charakter, die persönliche Aussprache zwischen Forschern, die die ganze Zeit über überwiegend brieflich verkehren und die Beteiligung am Rahmenprogramm, obwohl schwerwiegende vereinsrechtliche Entscheidungen mit den Neuwahlen anstanden. Im Mittelpunkt des Begrüßungsabends am Freitag, den 21. 9., stand der sehr launig und mit großer Sachkenntnis erläuterte Dia-Vortrag über die Tagungsstadt von Stadtrat Dr. Reinhold Staudt. Die im Vorjahr in Lübeck vermißte Jahresschau hielt in bewährter Weise wieder Prof. Rösch und es galt hierbei von so manchem langjährigen Besucher der Genealogentage für immer Abschied zu nehmen.

Die Delegiertenversammlung am Samstag Vormittag, an der der Berichterstatter nicht teilgenommen hat, bereitete die folgende Jahreshauptversammlung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände durch Vorbehandlung wichtiger Programmpunkte vor (Satzungsänderung, Beitragsmodus, Wahlvorschläge). Nachdem der bisherige Vorstand der DAGV seinen, schon im Vorjahr angekündigten Rücktritt ausgesprochen hatte, war es Aufgabe der Mitglieder einen neuen Vorstand zu wählen. Die in der Jahresversammlung dazu vorgebrachten Wahlvorschläge mochten bei manchem Fernerstehenden zunächst vielleicht einige Überraschung ausgelöst haben, führten aber schließlich doch insofern zu einem günstigen Ergebnis, als Hans-Ulrich Dr. Fr. v. Ruepprecht, Stuttgart, mit großer Mehrheit zum 1. Vorsitzenden und Dr. Carl Meltz, Karlsruhe, zu seinem Stellvertreter gewählt wurden. Schatzmeister blieb der wiedergewählte Dr. Otto Beuttenmüller aus Bretten. Damit verlagerte sich die Führungsspitze der DAGV ganz in den südwestdeutschen Raum, was für die Erledigung der laufenden Arbeit nur von Vorteil sein kann. Im Beirat finden wir u. a. auch den Vorsitzenden des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde e. V., Herrn Constantin Dichtel, München, wieder. Der Ehrenvorsitzende der DAGV Dr. Walter Lampe, Hannover, hand-

habte die Abwicklung der diesmal so heiklen Wahlen mit gekonnter Regie. Ihm allein blieb es auch vorbehalten, auf die Geschichte der Deutschen Genealogentage und vor allem auf die seit 1949 durchgezählten Gesamttagungen etwas näher einzugehen. Für die jüngere Forschergeneration ist der Neubeginn im Jahre 1949 nicht ganz verständlich. Der nächste Deutsche Genealogentag in München sollte die Gründung der Genealogischen Arbeitsgemeinschaft im Jahre 1924 besonders herausstellen und sich zur 50-jährigen Geschichte Deutscher Genealogentage ausdrücklich bekennen.

Die Sondertagungen einzelner Mitgliedsvereine gewinnen immer mehr an Bedeutung. Eine Sonderstellung auf Grund ihrer Streuung nimmt hier die Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e. V. ein. Allein über 50 Teilnehmer fanden sich am 22. 9. im Bühnensaal des Liebig-Hauses ein. Im Mittelpunkt stand die Überreichung der Adalbert-Stifter-Medaille der Sudetendeutschen Landsmannschaft an den Leiter des Sudetendeutschen Genealogischen Archivs, Herrn Franz E. Rößner. In der Laudatio würdigte der Unterzeichnete, stellvertretender Vorsitzender der Vereinigung sudetendeutscher Familienforscher und aktiver Mitarbeiter der Bezirksgruppe Regensburg des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde e. V., die Verdienste Rößners um die Sudetendeutsche Familienforschung. Ferner fanden sich noch der Heroldsausschuß der Deutschen Wappenrolle Berlin, der Verwaltungsrat der Zentralstelle für Familien- und Personengeschichte, die Arbeitsgemeinschaft der familienkundlichen Gesellschaften in Hessen und der vorbereitende Ausschuß für eine Arbeitsgruppe Genealogie und Heraldik im Sozialwerk der Deutschen Bundesbahn zu Sondersitzungen zusammen.

Die Vortragsreihe begann am Samstag-Abend mit dem Thema „Die Entwicklung im Deutschen Buchhandel im Laufe der Jahrhunderte“ von Dr. A. Brauer. Am Sonntag-Morgen wurden die drei Vorträge von Angehörigen einer Familie bestritten: Zuerst sprach Dr. E. G. Franz, Direktor des Hessischen Staatsarchivs in Darmstadt über „Staatsarchiv und Genealogie“, dann sein Vater, Prof. Dr. G. Franz, Stuttgart, über „Das Institut zur Erforschung historischer Führungsschichten in Bensheim“ und dann dessen Neffe, Staatsoberarchivrat Dr. A. Eckhardt, Darmstadt, über „Politische Führungsschichten in Hessen“. Aufschlußreich waren die eingangs genannten Zahlen über Archivbesucher. In Belgien sind es über 45 % Genealogen, in Bayern dagegen nur 6 %, in Darmstadt 20—22 %. Die einzelnen Vorträge werden in den genealogischen Fachzeitschriften noch ausführlich besprochen werden.

Führte der scheidende Vorsitzende, Dr. Ottokar Israel, elegant wie in den vergangenen 10 Jahren durch die gesamte Tagung und insbesondere die Vorträge, so dankte der neue Vorsitzende, Dr. Freiherr von Ruepprecht am Schluß zunächst improvisiert seinem Vorgänger für die in den vergangenen 10 Jahren geleistete Arbeit. Hier ist eine umfassende Würdigung der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder noch nachzuholen.

Mit dem Tagungsort und der Umgebung machten die Stadtführung am Samstag-Vormittag, der Ausflug nach Kranichstein am Sonntag-Nachmittag und die beiden Exkursionen in den Odenwald und an die Bergstraße am Montag bekannt. Zumindest bei der Exkursion II war das Programm zu überladen, so daß anfangs gleich die Besichtigung von Dieburg und die Kaffeestunde am Fürstenlager bei Bensheim am Schluß ausfallen mußten. Gerne hätten auch noch einige Teilnehmer das am Vortrag besprochene Institut in Bensheim besichtigt. Alles in

allen aber erlebten die Teilnehmer zwischen Lorsch und Seligenstadt, zwischen Babenhausen und Bergstraße, mit einer großen Kurve über Michelstadt und Erbach, in welcher kostbare Fassung das Juwel Darmstadt eingebettet ist. Bei der Tagungseröffnung hatte der Vorsitzende der die Tagung ausrichtenden Hessischen familiengeschichtlichen Vereinigung, Dipl.-Ing. Wilhelm Ackermann, Hans J. Reinowski zitiert, der feststellte: „Darmstadt ist . . ., was Karätigkeit, Schliff und Farbe betrifft, ein wahres Juwel, ein Kleinod unter den hessischen Städten.“

Den Organisatoren der Tagung gebührt unser aller Dank, vor allem für erstmalige Zusendung von ausführlichen Tagungsberichten der örtlichen Tageszeitungen. Es wäre allen Teilnehmern an den Deutschen Genealogentagen mehr als eine freundliche Erinnerung, wenn dies die ausrichtenden Vereinigungen auch künftig besorgen wollten. Der Bayerische Landesverein für Familienkunde hat hierzu nächstes Jahr Gelegenheit.

Adolf Fischer

Vereinsnachrichten

1. Genealogentage

Der nächste *Deutsche Genealogentag* wird von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände (DAGV) vom 6. bis 8. September 1974 im Münchner Künstlerhaus abgehalten und somit dem Internationalen Kongreß für genealogische und heraldische Wissenschaften unmittelbar vorangehen. Er wird ungefähr nach folgendem Programm gestaltet:

- Freitag, den 6. September 1974 ab 18 Uhr: Begrüßungsabend im Künstlerhaus
- Samstag, den 7. September 1974 vormittags: Sitzung der DAGV mit den Vereinsregularen und allgemeinen Aussprachen
- mittags: Gemeinsames Mittagessen im Künstlerhaus
- nachmittags: Sondersitzungen, Besuch der genealogisch-heraldischen Ausstellung des Bayer. Hauptstaatsarchivs, Stadtrundfahrt
- abends: zur freien Verfügung
- Sonntag, den 8. September 1974 vormittags: Festsitzung mit Festvorträgen (u. a. OAD Dr. Schattenhofer über das Münchner Patriziat)
- mittags: Gemeinsames Mittagessen im Künstlerhaus
- nachmittags: Halbtagesexkursion, Stadtrundfahrt, Besuch der vorgenannten Ausstellung
- abends: eventuelle Teilnahme am Begrüßungsabend für die Gäste des Internationalen Kongresses für Genealogie und Heraldik im Künstlerhaus.

Gesonderte Einladungen erfolgen noch.

Der *Internationale Kongreß* für genealogische und heraldische Wissenschaften beginnt am Montag, den 9. September 1974 vormittags mit der Eröffnungsfeier

in der Kongreßhalle des Münchner Ausstellungsgeländes und endet mit dem Schlußbankett am Freitag, den 13. September im Hotel Bayer. Hof und mit verschiedenen Exkursionen am Samstag, den 14. September 1974. Das genaue Programm wird noch bekanntgegeben. (Siehe auch Seite 232!).

II. Personalia

Der langjährige Vorsitzende des Verbandes Bayerischer Geschichtsvereine, dem auch unser Verein angehört, Herr Universitätsprofessor Dr. Karl Bosl konnte in diesen Tagen seinen 65. Geburtstag feiern. Der unermüdlichen und zielbewußten Arbeit Bosls verdankt der Verband seine heutige straffe Organisation und eine kraftvolle Förderung seiner Aufgaben. Wir möchten Herrn Prof. Dr. Bosl heute an dieser Stelle für sein Wirken herzlichen Dank sagen und ihm für sein weiteres berufliches Wirken und persönliches Wohlergehen die besten Wünsche zum Ausdruck bringen. Mögen seine Anstrengungen um die Hebung der Geschichtsfreudigkeit unserer Generation vom verdienten Erfolg begleitet sein!

III. Landesversammlung 1974

Die ordentliche Landesversammlung 1974 wird am 6. April 1974 um 9 Uhr im Jagdsaal der Augustiner-Großgaststätte in München, Neuhauserstraße 16 stattfinden. Außer den üblichen Vereinsregularien stehen verschiedene Aussprachen über früher bereits angeschnittene Themen zur Diskussion (Archivgebühren, Fortführung der Ahnenkartei, Öffentlichkeitsarbeit etc.). Alle Mitglieder, besonders aber die stimmberechtigten Delegierten der Bezirksgruppen und auch Gäste sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen. Eventuelle Anträge bitten wir baldmöglichst beim Vorstand einzubringen.

IV. Bibliothek

In der Vereinsbibliothek im Münchner Stadtarchiv, Winzererstr. 68, stehen Bücher und Zeitschriften zum Verkauf, die mit Familien- und Heimatkunde nichts oder nur wenig zu tun haben. Interessenten wollen sich zu den Öffnungszeiten der Bibliothek bis spätestens 31. März 1974 melden.

Dichtel

Buchbesprechungen

Roman Frhr. v. Procházka, *Genealog. Handbuch erloschener böhmischer Herrenstandsfamilien*. Verlag Degener & CO, Neustadt a. d. Aisch 1973, 395 S., 36 Abb., zahlreiche Wappen, DM 80.—.

Das in Ausstattung und Durchführung sehr ansprechende Handbuch hat in Frhrn. v. Procházka, dem heute gründlichsten Kenner und Interpreten der böhmischen Adelsgeschichte, den denkbar besten Verfasser und Bearbeiter gefunden. Einer prägnant knappen Abhandlung über die staatsrechtliche Stellung des böhmischen Herrenstandes und einem Verzeichnis deutschsprachiger Spezialliteratur zum Thema folgen dem Alphabet nach 127 Geschlechterartikel. Ihr Aufbau entspricht bis auf wenige dem aus den gängigen genealog. Adelshandbüchern be-

kannten: Einleitung mit ständischer Herkunft, den wichtigsten Daten zur Geschichte der Familie und deren Prädikaten; umfangreiche Literaturangaben; Wappenbeschreibung; Stammbaumreihe und -liste (in 8 Artikeln stattdessen Ahnenlisten). Die Fülle des ausgebreiteten genealogischen Materials findet in Anmerkungen und Einschüben häufig eine begrüßenswerte Erweiterung auf verwandte Familien; Familien, die anderwärts schon eine Bearbeitung gefunden haben, erscheinen über die 127 ausführlich behandelten hinaus im Alphabet mit entsprechenden Verweisungen.

Aus den 127 Artikeln wird, um nur einige zu nennen, mit den Namen Friedland (Wallenstein), Kaunitz, Lobkowitz, (Luxemburg-)Mkgfen von Mähren, Martinicz, Münsterberg (König Georg Podiebrad), Slawata, Stadion, Tilly böhmische und deutsche Geschichte lebendig, zugleich aber auch der starke Zustrom auswärtigen Blutes in den Herrenstand deutlich. Tatsächlich sind von den 127 behandelten Geschlechtern 51 nicht böhmischer oder mährischer Abkunft, wofür noch die Namen Basta (Griechenland), Gallas (Italien), Ilburg (Sachsen), Mac Nevin (Irland), Oppersdorff (Schlesien), Rottenhan (Franken) und Teuffenbach (Steiermark) stehen mögen; Altbaiern ist bemerkenswerterweise gar nicht vertreten.

Die Stammbäume reichen in einigen Fällen bis ins 12. Jh. (z. B. Rosenberg), die Nachfahren ins 20. Jh. (z. B. Stadion). Bei der Darstellung der altadeligen Familien fällt die Unschärfe bei der Verwendung des (an sich fragwürdigen und bis auf Ausnahmen nicht gerechtfertigten) Begriffes „Uradel“ auf, der z. T. für Familien, die nach dem Gotha-Schema „uradelig“ wären, durch die Angabe der wirklichen ständischen Herkunft ersetzt ist (z. B. S. 276, Ministeriale v. Schwanberg, gen. seit 1224), andererseits für Familien gebraucht wird, die im 15. Jh. überhaupt erst erscheinen (z. B. S. 113, Hiserle v. Chodau, gen. seit 1434) und damit eigentlich ad absurdum geführt wird. Auf der gleichen Ebene liegt die Behandlung von Reichsstand und angeblichen -titeln (S. 17, 47, 94/95, 148, 217—219, 323): während es Erhebungen in den Stand der Reichsfreiherrn, -grafen, -fürsten gegeben hat, ist eine Namenführung „Reichsfreiherr“, „-graf“ und „-fürst“ niemals verliehen worden, wie die kaiserlichen Diplome ausdrücklich ausweisen. — Mit ein paar Fragen und Hinweisen sollen die kritischen Anmerkungen enden: S. 88 Einschub, der ehemalige Landkomtur Gf Belrupt-Tissac hat noch 1957 beim Deutschen Orden in Wien gelebt; S. 281 bei Slawata ist der Leser gezwungen zu raten, welcher Zusammenhang zwischen Ministerialität und Grafenamt wohl bestehen könne; S. 250 findet sich eine sonderbare Bezeichnung für den Immerwährenden Reichstag; ebd. heißt der mehrfach vorkommende Ort Wendischbora, nicht -born; ebd. war die 2. Ehefrau Johann Albrechts (IV.) Howora etc. nach ISENBURG Henriette Juliana Gfin Reuß zu Lobenstein (* 30. 11. 1654, † 13. 6. 1728, ∞ 27. 10. 1686); S. 264 Anm. 4 muß es heißen Prinz, nicht Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld.

Das 19 Druckseiten umfassende dreispaltige Register erschließt sehr sorgfältig die vorkommenden Familiennamen und bringt einige Sachbegriffe, wobei allerdings nicht zu erkennen ist, nach welchen Kriterien die Auswahl erfolgte. Ganz außerordentlich wertvoll, gerade für den Nichtböhmern, ist die Anleitung zur Aussprache altschöner Laute (S. 11 und z. T. unter den Artikel-Überschriften) sowie allgemein die gutgestreute Auswahl der Abbildungen.

Klaus Frhr. v. Andrian-Werburg

Laturell Volker D., *Feldmoching*. Die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte eines Münchner Stadtteils mit den Ortsteilen Ludwigsfeld, Hasenberg, Eggarten, Fasanerie-Nord, Harthof und Lerchenau. 379 Seiten mit Zeichnungen und 12 Seiten Abbildungen. Ganzleinen DM 24.—. Verlag Benno Tins München-Feldmoching 1970.

Die Liebe zur Heimat und ihrer Geschichte steht immer noch in voller Blüte. In aller Stille schaffen Menschen daran und eines Tages liegt ein Heimatbuch vor. So ist es auch mit „Feldmoching“.

Der Name selbst und seine Ortslage sind wohl für viele ein fester Begriff geworden. Wir wußten bis jetzt nur sehr wenig über das hübsche Reihendorf, das bis 1932 am nördlichen Rande Münchens außerhalb des Burgfriedens lag. Weithin sichtbar ist der spitze Kirchturm in diesem flachen Vorland. Man fuhr meist nur durch mit dem Auto oder daran vorbei mit dem Zug. In vielen Jahren hat der Verfasser die Geschichte von Feldmoching von Urzeiten bis in die Gegenwart dargestellt. Was die Bewohner im Laufe von circa 1500 Jahren — von der ersten Ansiedlung an — erlebt, ist sehr anschaulich, fast spannend geschildert.

Kriege und deren Folgen, Plünderungen, Brandschatzungen, Naturkatastrophen und Mißernten brachten oft viel Not und Elend in die Familien, die meist Lehnbauern waren, aber mit ungebrochener Energie haben die Bauern immer wieder aus Notwendigkeit und in Liebe zur Heimat von vorne begonnen aufzubauen. Sie gehörten zuerst zum Landgericht Dachau, bis sie der Schwaige Schleißheim einverleibt wurden.

Für Familienforscher und Heimatfreunde gewiß ein interessantes Buch und man erfährt vieles über alte Feldmochinger Bauernfamilien, aber leider hat das Werk kein Namensverzeichnis. Auch die kirchengeschichtliche und folkloristische Seite ist gut geschildert.

Vieles wäre zu erwähnen, aber es lese jeder selbst nach, wie auch hier die Schicksale der Menschen zum Schicksal des Dorfes wurden.

Höchst interessant sind natürlich die Beziehungen zu München, Nymphenburg, Sendling und Kloster Schäftlarn.

Die Heimatliteratur Münchens und seiner Umgebung ist um ein schönes Werk — die Geschichte einer Dorfkultur — und noch dazu über Feldmoching, das älter ist als München, reicher geworden. Dazu kann man dem Verfasser wie auch dem Verleger in Feldmoching nur gratulieren.

Josef Mayser

Albert Köbele, „Ortssippenbuch Grafenhausen“, Landkreis Lahr in Baden. (Deutsche Ortssippenbücher, herausgegeben von der Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte. Reihe A — Band 50. Zugleich Band 25 der Badischen Ortssippenbücher). Selbstverlag des Herausgebers Grafenhausen 1971. — Mit einem Anhang „Unsere Familie“, kurze Anleitung zur Familienforschung mit Beispielen.

Wenn man diesen großen Band eines wohl kleineren Ortes in die Hand nimmt, dann weiß man nicht, wo man zuerst beginnen soll. Ein Genealoge sieht vielleicht zuerst im Register nach. Das „Verzeichnis der Familiennamen“ umfaßt allein schon 24 Seiten, dann stellt man 3857 Hinweise fest.

Eine gründliche Ortsgeschichte orientiert bereits aus Zeiten vor Besitzergreifung durch Römer und Alemanen über die lokalen Geschehnisse bis in die Gegenwart.

Folgerichtig kommt man dann zur Geschichte der Sippen bzw. Familien und diese ist mit einer solchen Sorgfalt bearbeitet, daß alle Nachkommen und Namens-träger überrascht und erfreut sein können.

In Aufbau und Gliederung des umfangreichen Materials ist das Werk eine beachtliche Leistung und man muß den schon durch seine langjährige Herausgabe der „Badischen Familienkunde“ bestens bekannten Autor dazu beglückwünschen.

Josef Mayser

Buchanzeigen

Heinz H.M. Vejpustek, *Psychogramme in der familiengeschichtlichen Darstellung*. Verlag DHV Wien, 1972. A-1011 Wien, Postfach 396. 37 Seiten, brosch., DM 3,—.

Ein bewährtes Hilfsmittel für eine einheitliche und zugleich übersichtliche familiengeschichtliche Darstellung ist der Fragebogen, der alle wesentlichen Personalien und Lebensdaten der einzelnen Familienmitglieder enthält. Bei lebenden Personen wird der Fragebogen zweckmäßigerweise in Zusammenarbeit mit diesen auszufüllen sein. Bei Verstorbenen wird sich der Fragebogen nur posthum unter Heranziehung von Dokumenten, Zeugnissen und sonstigen Schriftstücken aus dem Nachlaß sowie unter Befragung noch lebender Bekannter des betreffenden verstorbenen Familienmitgliedes beantworten lassen. An Leben gewinnt die beschreibende Darstellung durch Ergänzung mit Erinnerungstücken persönlicher Art.

Wohl das schillerndste und faszinierendste Bild zeichnet ein psychologisch fundierter, auch das Innenleben freilegender Fragebogen, das *Psychogramm*. Hierin wird ersichtlich, über welche Fähigkeiten die beschriebene Person verfügte, welche Eigenarten sie besaß, welche Vorlieben sie hatte, welchen Beschäftigungen sie nachging, welche Liebhabereien sie pflegte, welche Lebensgewohnheiten für sie charakteristisch waren u. dgl. — kurz, vor dem geistigen Auge der Nachfahren nimmt der solcherart beschriebene Vorfahre Gestalt und Leben an, materialisiert sich das Mosaik seiner Eigenschaften und Eigenarten zum Persönlichkeitsbild, wird sein Image sichtbar! Familiengeschichtliche Psychogramme vermitteln also einen lebendigen und bleibenden Eindruck — und sind, wie schon Horaz sagte, „ein Monument, das selbst Erz überdauert ...“.

August Alkens, *München in Erz und Stein*. (204 Seiten, 40 Großfotos, Kunstleder, 29,80 DM). Pinsker-Verlag, 8302 Mainburg, Postfach 65.

Neben einer ansprechenden äußeren Form zeigt das Buch eine klare Gliederung, drucktechnisch hervorragende Gestaltung und schöne Bebilderung. Es gibt Auskunft über 532 Denkmäler, Gedenktafeln und Brunnen, die von Geschichte und Schicksalen im alten und neuen München erzählen. Dieses Buch stellt aber auch ein wertvolles Nachschlagewerk personengeschichtlicher Art für Arbeiten über Münchner Familien dar und kann in jeder Buchhandlung bestellt werden.

Internationaler Kongreß für genealogische und heraldische Wissenschaften vom 8. bis 13. September 1974 in München

Der Internationale Kongreß für genealogische und heraldische Wissenschaften 1974 wird in München vom 8. bis 13. September 1974 stattfinden. Er beginnt mit dem Begrüßungsabend am 8. September im Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz und mit der Eröffnungsfeier am 9. September um 9 Uhr morgens in der Kongreßhalle des Münchner Ausstellungsgeländes an der Theresienhöhe.

Das *wissenschaftliche Programm* umfaßt etwa 80 Vorträge — zum Teil auch in französischer oder englischer Sprache — aus genealogischen und heraldischen Teilgebieten. Die Sektionen in Genealogie sind: Methodik, Quellen, Hilfsmittel, Historische Genealogie und Soziologische Genealogie, in Heraldik: Grundfragen-Figurenkunde, Geschichte der Heraldik-Quellen, Staats- und Kommunalwappen, Wappenrecht, Wappenkunde, Sphragistik, Insigniologie und Vexillologie. Über 30 Fachleute aus dem Ausland haben bereits Beiträge zugesagt. Etwaige weitere Beiträge können bis spätestens 15. März beim Generalsekretär für Genealogie Dr. Heinz F. Friederichs, D-6000 Frankfurt a. Main 50, Dehnhardtstr. 32, oder beim Generalsekretär für Heraldik Jürgen Arndt, D-1 Berlin 38, Borussenstr. 18, angemeldet werden. Die Vorträge finden in den Sälen des Münchner Messezentrums im Ausstellungsgelände an der Theresienhöhe an den Tagen zwischen 9. und 13. September 1974 statt.

Die Bayerische Staatsbibliothek und das Bayerische Hauptstaatsarchiv veranstalten in dieser Zeit in ihren Räumen an der Ludwigstraße eine *genealogische und heraldische Sonderausstellung*.

Neben dem wissenschaftlichen erwartet die Teilnehmer auch ein reichhaltiges *gesellschaftliches Programm*: eine gemeinsame Exkursion zum Schloß Herrenchiemsee oder zum Schloß Linderhof des bayerischen „Märchenkönigs“ Ludwigs II. wird sie mit der bayerischen Seen- und Gebirgslandschaft bekannt machen, auf einem „Bayerischen Abend“ im Münchner Hofbräuhaus werden sie bayerisches Volkstum kennenlernen, die Bayerische Staatsregierung und der Oberbürgermeister von München werden Empfänge abhalten, zum Besuch der Münchner Theater wird Gelegenheit gegeben sein und ein Festabend im Bayerischen Hof wird den gesellschaftlichen Abschluß des Kongresses bilden. Ein gesondertes „Damenprogramm“ und ein reichhaltiges Exkursionsprogramm für Samstag, den 14. September werden zur Ergänzung des Hauptprogramms geboten.

Die *Schirmherrschaft* für diesen Internationalen Kongreß hat der bayerische Ministerpräsident Herr Dr. Alfons Goppel, München, übernommen. Das *Präsidium* des Kongresses wird von Herrn Dr. Ottokar Israel, Braunschweig, wahrgenommen.

Der Kongreß ist eine Veranstaltung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände, Stuttgart (Vorsitzender H. U. Frhr. v. Ruepprecht), die Organisation liegt beim Bayerischen Landesverein für Familienkunde e. V. München (Vorsitzender C. Dichtel). Auf schriftliche Anforderung bei letzterem (*Anschrift: D-8000 München 40, Winzererstraße 68*) wird jedem Interessenten ein Vorprogramm mit genaueren Angaben über Art und Zahl der Kongreßveranstaltungen, sowie über deren Kosten zugesandt.

Dichtel

Suchanzeigen

Seiser, Seysser, Georg, 1620—1644 landschaftlicher Glocken- und Stuckgießer in Klagenfurt, Kärnten. * um 1593/98 in Passau? Angeblich Sohn des bürgerlichen Rotschmieds und Glockengießers Christoph Seiser, der 1591—1603 in Passau wirkte und 1605 zum Bürger in Linz/Donau, OÖ., aufgenommen wird. Ist über die Familie Christoph Seiser in Passau näheres bekannt? Welche Archive sind zuständig?

Scharmer, Schermer, Georg, „aus der obern pfaltz von Stuebensperg gebürtig, seines Handwerkhs ein Beckh“, ∞ Febr 1629 in Gars a. Kemp, NÖ., * um 1604, □ Plank, Pf. Gars, 4. 4. 1644, 40 Jahre alt. Wo liegt das genannte „Stuebensperg“ und welche Pfarre bzw. welche Archive sind zuständig?

Prof. Dr. Erwin Plöckinger, A 8605 Kapfenberg, Österr., Peter-Tunner-Gasse 9.

Wer forscht über folgende Familien?

1. Heußler Riedlingen ab 1600
2. Martini Riedlingen ab 1600
3. Thuenauer Landrichter in Schwaben Altdorf-Weingarten. Nachkommen ab 1600
4. Prackh Sterzing/Tirol ab 1600
5. Meiser, Meisser, Maier
? Auswanderer a. d. Kochertal um 1709 über die Pfalz, Holland, England nach USA.

Josef Mayser, 8 München 54, Mochowstraße 38.

Gesucht wird die Herkunft von:

1) Josef Dirzinger, * um 1700, kath., ∞ um 1725 mit Magdalena Schallmoserin, Leinwöber in Kirchberg, landts Bayern (u. Oberösterreich).

2) Tobias Diezinger, * um 1717, evang., † 20. 1. 1792 Schoppershof/ Nürnberg, ∞ mit Eva(Maria), Bestandsgärtner in Schoppershof.

Josef Dietzinger, 8261 Neumarkt St. Veit, Goethestraße 1.

Zur Ahnenbilderkartei des BLVfFK

Es passierte folgendes: Ein Mitglied unseres Kreises suchte seit Jahrzehnten erfolglos nach irgendwo bestimmt vorhandenen Vorfahrenporträts. Die glückliche genealogische Offenbarung wurde ihm endlich und sehr überraschend durch die Ahnenbilderkartei unseres Vereins zuteil.

Das ist sicher Anlaß genug, unsere Mitglieder zunächst wieder einmal darauf hinzuweisen, daß wir eine solche Bilderkartei überhaupt führen. Darüber hinaus soll aber auch erreicht werden, daß Ahnenbilder, soweit sie noch nicht in unserer Kartei erfaßt sind, darin verzeichnet werden sollen. Wir rufen deshalb unsere Mitglieder auf, uns wissen zu lassen, wer alte Ahnenbilder besitzt, damit sie suchenden Nachfahren bekannt werden. Die höchste Freude eines Genealogen müßte es schließlich sein, auch andere Familienforscher an seinen Erfahrungen, seinem Wissen und seinen Schätzen teilhaben zu lassen.

Welche Angaben benötigen wir für unsere Ahnenbilderkartei? Zunächst den Namen und den Beruf der dargestellten Person, ihre Geburts-, Ehe- und Sterbedaten mit Ortsangabe, Art und Format des Bildes, evtl. Inschriften und Wappen darauf, den Namen des schaffenden Künstlers mit der Entstehungszeit und — das ist wesentlich — Name und Anschrift des Bildbesitzers.

Wer uns hilft, unsere Ahnenbilderkartei zu ergänzen, leistet ideale Mitarbeit!

A. G.

Berichtigung

In dem auf Seite 158 des Heftes 3/4 Jg. 1973 Bd. XII unserer Vereinszeitschrift veröffentlichten Nachruf auf den verstorbenen Genealogen Josef Wopper, Weiden, war von den „von ihm herausgegebenen“ Amberger und Neuburger Pfarrerbüchern die Rede. Es hätte hier besser „mitherausgegebenen“ Pfarrerbüchern heißen müssen. Tatsächlich firmieren als Herausgeber dieser beiden, für die Genealogie des oberpfälzischen und neuburgischen Raumes so bedeutenden Werke außer Josef Wopper auch noch die Forscher Maximilian Weigel, ehemaliger evangelischer Pfarrer in Amberg, und Dr. Hans Ammon, Pfarrer zu Ansbach. Wie wir von berufener Seite erfahren, legte Weigel den Grundstock zur Materialsammlung, Wopper leistete durch weitere Materiallieferungen wertvolle Beihilfe und Dr. Ammon machte die Arbeit durch Ordnung und Vervollständigung veröffentlichungsreif. Das Ergebnis dieser einzigartigen Zusammenarbeit ist das vorgenannte Doppelwerk, das zu den wertvollsten Quellen für Familienforschung im Oberpfälzer und Neuburger Raum gehört und dessen Benutzung den interessierten Forschern nicht genug empfohlen werden kann.

Dichtel

Berichtigung:

Den Entwurf für den Schutzumschlag des Jubiläumshefts 1/2 1973 gestaltete Herr Erich Utsch, Grafiker in Augsburg, Augsburger Straße 1.